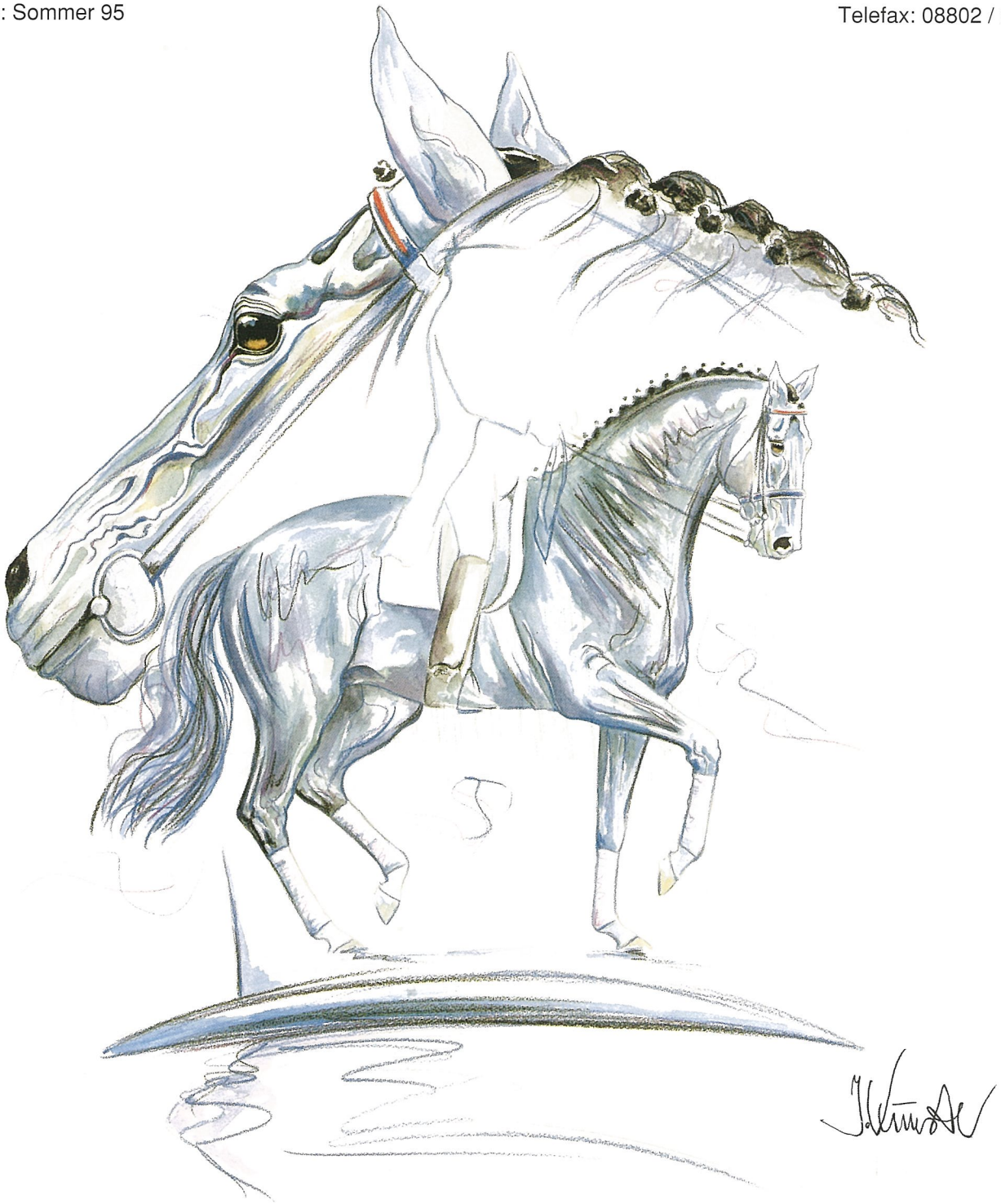
iwest news

IWEST®
Dr.med.vet.Meyer & Co.KG
Gut Rechetsberg
D - 82 386 Huglfing / Obb.
Telefon: 08802 /1317-19
Telefax: 08802 / 8803

Ausgabe: Sommer 95



"Blue Tango " von Jan Künster, Bonn

IWEST NEWS 2/95

Ein herzliches Grüß Gott

sehr verehrte Leser . Als Journalisten sind wir absolute Laien, umsomehr freut uns das Interesse an IWEST NEWS. Defacto erhielten wir bereits Abonnement-Bestellungen. Die Abbonnomentwünsche fassen wir als Kompliment auf. Vielen Dank dafür. Leider können wir diesen Wünschen aus organisatorischen Gründen noch nicht nähertreten. Angefangen vom Artikelschreiben, über Satz bis hin zur graphischen Gestaltung wird die gesamte Zeitung im Hause selbst hergestellt. Lediglich die Reproarbeiten und der Druck erfolgen außer Haus.

Der Versand der Zeitung wird anhand der EDV-Stammdatenkartei abgewickelt. Jeder aktive Kunde erhält seine IWEST NEWS.

Eine schwäbische Reitergruppe, schrieb uns: "sie hätte noch nie so ein dünnes Blättle mit so vielen hochkarätigen Beiträgen und konzentrierter Thematik gefunden wie das IWEST - Blättle". Herzlichen Dank.

Nun wir hoffen auch diesmal wieder den richtigen "Riecher" für das Sie Interessierende gefunden zu haben.

Die Themen dieser Ausgabe befassen sich mit klassischen Sport- und Sommerthemen, wie Elektrolyt- und Wasserhaushalt eines Pferdes, Erkrankungen des Bewegungsapparates, einer etwas anderen Equitana-Nachlese, Produktinformationen und einem Beitrag unseres internationalen wissenschaftlich-soziologischen Dienstes über dessen neueste Studien zur Tierpsychologie. Die Studien behandeln ausführlich die Frage nach dem Fernsehverhalten von Hunden.Da beinahe jeder "Pferdbegeisterte" auch einen Hund mit sich führt, setzen wir Ihr Interesse an diesem Thema voraus. Hinzu noch eine Menge kleinerer Informationen.

Es bleibt uns, Ihnen, sehr verehrte Leser und Leserinnen- nun noch einen schönen und erholsamen Sommerurlaub im Kreise Ihrer Lieben zu wünschen. Ihr Team des IWEST-Blättles !

Weiterempfehlung

Beinahe 80 % unserer Neukunden erhalten wir über Weiterempfehlungen zufriedener Anwender. Bessere Zeugen gibt es nicht fürs Überzeugen. Herzlichen Dank allen, die uns empfohlen haben. Ein Dankeschönpräsent im Warenwert von DM 50,00 brutto aus unserem Lieferprogramm steht für jede Weiterempfehlung bereit.

Heute lesen Sie:

Der Wasserhaushalt Seite 3
des Pferdes Seite 4
Die Hufrehe beginnt Seite 5
im Pferdedarm
Equitana Nachlese Seite 6
Partnerschaftsanzeige Seite 7
Sollen Hunde fernsehen Seite 8

Was uns gefreut hat Seite 9
Wo gehobelt wird , da Seite 10
fallen Späne Seite 11

Magnobuild oder Seite 12
Magnoprotect ? Seite 13

Magnolythe S 100 Seite 14
Kommentar Seite 15
Liebe Seite 16

und Vermischtes

Termine

Persönlich stehen wir zu Ihrer Verfügung in:

Düsseldorf
anläßlich des Grand Prix vom 20. bis 22.10.95 in der Philipshalle

Stuttgart
anläßlich des Reitturnieres in der Schleyerhalle vom 25. bis 29.10.05

Urlaub Familie Meyer
vom 18.8.95 bis 11.9.95

Sportservice
Frau Dr.med.vet.D. Meyer
11.00 - 13.00 / 14.00 - 16.00Uhr
Telefon: 08802 / 1317 - 19

Danke, daß Sie unserer Einladung so zahlreich gefolgt sind !

Nun ist es vorbei, das Großereignis Equitana 95. Wir waren dabei und haben allen Grund mit dem Geschäftsverlauf zufrieden zu sein. Es ist für uns immer wieder besonders interessant, Sie verehrte Besucher und Kunden persönlich kennen lernen zu dürfen. Aus den Gesprächen mit Ihnen lernen wir sehr viel. Mit Ihren Beobachtungen und Anregungen helfen Sie uns auch aktiv die Produkte stets, den sich wandelnden Bedürfnissen und Erfordernissen des Marktes anzupassen. Besonders reizvoll waren die vielen Besuche von zufriedenen Kunden. Über Ihre Komplimente und Zufriedenheit freuen wir uns jedesmal aufs Neue.Erfreut haben uns auch die vielen neuen Kontakte, die aufgrund von Weiterempfehlungen Ihrerseits zustande kamen. Vielen Dank dafür.

Mitunter war der Andrang am Messestand so groß, daß einige von Ihnen, erst nach mehrmaligem Wiederkommen Gelegenheit zum Gespräch bekamen. Wir danken bei dieser Gelegenheit auch für Ihre Geduld.

Messestand in Halle 2 - Stand 227

IWEST in:

Aachen
Reiter & Pferd
Kleinmarschierstraße 55
52062 Aachen Telefon: 0241/ 481 31

Kamp- Lintfort
Reitsport Voss-Teurlings GmbH
Rheurdter Straße 170 - 47 475 Kamp-Lintfort
Telefon: 02842 / 410 19

Ingelheim
Remise Reiterbedarf GbR
Gaulheimerstraße 10
55218 Ingelheim Telefon: 06139 / 5705

Nürnberg
Reitsport Dobner - Excl.Reit.Accessories
Pillenreutherstraße 18 - 90459 Nürnberg
Telefon: 0911/ 435673

Oberstadion
Josef Huchler Agrarservice
Meisterhof 2
89613 Oberstadion Telefon: 07583/ 2273

Schwäbisch Gmünd
Manfred Burkhardt Landhandel
Karl-Benz-Str. 16
73 529 Schwäbisch Gmünd Telefon: 07171 / 83271

Niederlande
Stiftung der natürliche Weg
Willi Sidorak
Aengwirder Weg 385
NL-8458 Tjalleberd Telefon: 05131-9769

Österreich
EQUIWEST
Sieglind - Markus - Str. 7
A-2362 Biedermannsdorf 02236/73486

Meggen / Schweiz
IWEST - Vertrieb Irene & Bruno Bürgisser
Benzeholzstraße 33 CH - 6045 Meggen
Telefon:041/373313

Der Wasserhaushalt bestimmt das Elektrolytreservoir !

Was für Sportathleten, die vor und während eines Wettkampfes Elektrolytlösungen zu sich zu nehmen, richtig sein mag, kann man nicht ohne weiteres auf den Pferdeorganismus übertragen. Bevor man sich um Elektrolyte sorgt ist es geboten sich um den Wasserhaushalt des Pferdes zu sorgen.

Wochenend und Sonnenschein „dann müssen Elektrolyte rein", reimt so mancher Pferdesportler und kauft eine Dose mit den Fitmachern, denn Schweißverlust ist Elektrolytverlust, also müssen die Elektrolyte ersetzt werden.

Mit Sicherheit eine gute Idee und speziell im Hochsommer bei 30 Grad im Schatten für manche Pferde in Arbeit auch dringende Notwendigkeit. Nur ob ein Meßlöffel aus der Dose den Schweißverlust ausgleichen kann, das sollten wir einmal genauer untersuchen, siehe dazu nachstehende Tabelle.

Der quantitativ größte Verlust beim Schwitzen ist also in erster Linie Wasser.

1 Liter Pferdeschweiß besteht aus ca :	
Natrium	2,800 g
Kalium	1,400 g
Chlor	4,900 g
Calcium	0,114 g
Magnesium	0,039 g
Phosphor	unter 0,010 g
Spuren-elemente	unter 0,001 g
Elektrolyte	9,264 g
Wasser	987,000 g

Und Wasserverlust ist leicht zu erkennen. Man hebe einfach eine Hautfalte am Hals hoch, lasse los und dann beobachtet man, wie schnell die Hautfalte sich wieder glättet. Bei einem Pferd mit intaktem Wasserhaushalt geht das sehr schnell, bleibt sie dagegen einige Sekunden stehen, so weist das auf ein unzureichendes Wasserreservoir im Körper hin.

Da Wasser im Organismus immer als Elektrolytlösung vorliegt, fehlen in einem solchen Fall also Wasser und Elektrolyte gemeinsam.

Wasser wird im Organismus benötigt um:

a) lebenswichtige Körperfunktionen aufrecht zuerhalten und
b) als Kühlmedium.

Es kann eventuell lebensbedrohlich werden, wenn der Wasservorrat nicht ausreicht, um die Körperfunktionen aufrechtzuerhalten. Ob dieser Fall eintritt hängt ab von:

1. der Schweißmenge
   die wiederum beeinflußt wird von:
   a der Laufgeschwindigkeit
   b der Zeitdauer
   c der Temperatur
   d der Luftfeuchtigkeit
2. dem Wassergehalt
   dem in einem Pferd vor der Anstrengung (Schweiß verlust) vorhandenen Gehalt an Wasser (und Elektrolyten)
3. der Wiederaufnahme
   von verlorengegangenem Wasser und Elektrolyten nach einer Anstrengung in relativ kurzer Zeit
4. sonst. Ausscheidung
   von Körperwasser (Harn)

Punkt 2. und 4. können und müssen Sie über die tägliche Fütterung beeinflußen, soll es nicht wirklich zu Wasser- und Elektrolytstörungen kommen. Bei einem gesunden gut ernährten Pferd stellt der Dickdarm ein großes Reservoir für Wasser und somit auch Elektrolyte dar.

Tabelle 1

Wasseraufnahme und Wasserverluste über die Niere innerhalb eines Zeitraumes von 12 Stunden in ml pro kg Lebendmasse und deren Abhängigkeit von der Fütterung

Fütterung	Aufnahme 12 Std.	Verlust über die Niere
Heu	37,9	10,6
Heu/Hafer	33,9	17,3
Stroh /Mischfutter	21,1	17,8
Stroh/Mischfutter/Salz	38,9	27,8

(nach H.Meyer,Gomda,Noriega 1990)

Wasseraufnahme und Wasserverlust eines Pferdes von 550 kg in Abhängigkeit von der täglichen Fütterung :

bei :	Aufnahme	Verlust über Niere	verbleibende Liter
Heufütterung	41,7	11,7	30,0 l
Heu/Hafer	37,3	19,0	18,3 l
Stroh/Mischfutter	23,2	19,6	4,0 l
Stroh/Mischfutter/Salz	42,8	30,6	12,2 l

Wieviel Wasser und Elektrolyte sich in einem Pferd vor dem Start befinden, hängt von der Wasseraufnahme (dem Trinkverhalten) und vom Wasserverlust über die Niere ab.

Ein Pferd, das wegen zu hoher Wasserverluste über die Niere an den Start geht, hat einen unzureichenden Speicher und wird vorzeitig „Elektrolytstörungen" bekommen.

Wieviel Wasser ein Pferd via Niere mit dem Harn verliert, hängt unmittelbar mit der täglich aufgenommenen Eiweißmenge zusammen (siehe dazu Tabelle 1). Das Endprodukt des Eiweißabbaus ist Harnstoff, der über die Niere ausgeschieden werden muß.

Da der Harn immer dieselbe Konzentration hat, bewirkt eine notwendige hohe Harnstoffausscheidung gleichzeitig auch einen hohen Wasser- und auch Elektrolytverlust.

Wieviel Wasser umgekehrt aufgenommen wird, hängt weitgehend von Art und Menge des Futters ab (Tabelle 1).

Es ist offensichtlich, daß das Pferd auf der Stroh-Pellet-Diät, nur wenig schwitzen kann, bis es zu einer massiven Wasser- und Elektrolytstörung kommt. Denn pro Stunde mittlerer Arbeit verliert ein Pferd von 550 kg Gewicht bei einer Außentemperatur von 20 Grad Celsius etwa 8,25 Liter Schweiß, d.h. unser Beispielpferd hat nicht einmal für eine halbe Stunde Arbeit bei nur 20 Grad Außentemperatur eine ausreichende Wasserreserve.

Aus der Aufstellung kann man unschwer ablesen, daß Heu- und Haferfütterung dagegen für einen recht komfortablen Wasser- und somit auch Elektrolytspeicher sorgt. Der Salzstein gehört natürlich zusätzlich in die Box, dann ist das Verhältnis noch etwas besser.

Wer im Sommer keine ausreichende Heumenge verfüttert, dessen Pferd bekommt notgedrungen sehr viel schneller Wasser- und Elektrolytprobleme, als das ausgewogen ernährte Pferd.

Ausreichende Heufütterung bedeutet in der Praxis: 1,2 - 1,5 kg Heu pro 100 kg Körpergewicht. Das sind bei einem Pferd von 550 kg zwischen 6,6 und 8,25 kg pro Tag. Bitte beachten Sie hierbei, daß auch Heu Eiweiß enthält und nebenbei recht ordentliche Mengen an Energie, d.h. geben Sie hierzu nicht zuviel Hafer, sonst sind Sie im Eiweißüberschuß und verlieren

Der Wasserhaushalt bestimmt das Elektrolytreservoir: Fortsetzung

aus diesem Grund wieder vermehrt Wasser und Elektrolyte.
Heu hat übrigens noch einen zweiten Vorteil: es ist reich an Kalium. Das ist eines der Elektrolyte, die mit dem Schweiß verlorengehen. 1 kg Heu enthält zwischen 15 und 30 gr Kalium. Rechnen wir einmal: unser Pferd von 550 kg arbeitet bei 30 Grad Celsius 1 Stunde in mittlerer Arbeit und verliert dabei wegen der höheren Temperatur nun schon 20 l Schweiß. Das sind dann rund 20 Liter Wasser. Bei ausreichender Heumenge muß er, wenn überhaupt, nur ganz geringfügig „an's Eingemachte". Nun stellt sich noch die Frage: wo kommen die Elektrolyte her:

Fütterung von:	7,5 kg Heu	3,8 kg Hafer	Total	- 20 l Schweiß	Überschuß
Natrium	7,00 g	1,10 g	8,10 g	-56,00 g	- 47,90 g
Kalium	112-225 g	19,00 g	131-244 g	-28,00 g	+ mind 100 g
Chlor	22,00 g	3,40 g	25,40 g	-98,00 g	- 72,60 g
Calcium	30,75 g	4,10 g	34,85 g	-2,30 g	+ 32,55 g
Magnesium	8,00 g	4,90 g	12,90 g	-0,78 g	+ 12,12 g
Phophor	15,00 g	11,70 g	26,70 g	-0,20 g	+ 26,50 g

Tabelle 2

Was fehlt ist in dieser Rechnung offensichtlich Natrium und Chlor und diese beiden sollten sich in Form von Natriumchlorid als Salzstein in jeder Pferdebox befinden. Noch besser im Futtertrog, was aber nur möglich ist, wenn der Futtertrog nicht feuerverzinkt ist.

Der Salzstein im Trog besteht aus 39% Natrium und 60,9% Chlor, das heißt unser Beispielpferd muß an einem Sommertag mit 30 Grad Temperatur bei einer Stunde Arbeit also in etwa 125 gr von seinem Salzstein fressen, soll es nicht zu einer Störung des Wasser und Elektrolythaushaltes kommen (125 gr Salz bringen 48,75 gr Natrium und 76,12 gr Chlor).

Nur unter der Voraussetzung, unser Pferd nimmt den Salzstein entsprechend seines Bedarfes an, gibt es keine Notwendigkeit zusätzlich Elektrolyte zu geben. Ob dies aber der Fall ist, das weiß in der Praxis wohl kaum jemand. Jedenfalls habe ich bis heute niemanden getroffen, der mir erzählt hätte, er würde seinen Salzstein monatlich wiegen. Genau dies wäre aber nötig, um abschätzen zu können, ob der Elektrolythaushalt gut funktioniert. In unserem Fall würde ein Pferd im Sommer bei hohen Temperaturen und dabei intensiver Arbeit je nach individuellem Schweißverhalten eventuell 3 kg Salz monatlich brauchen, im Winter je nach Arbeit vielleicht nur 1 kg. Jedenfalls weist ein Salzstein von 10 kg, der 4 Jahre hält, auf einen gestörten Elektrolythaushalt hin!

Was passiert, wenn das Pferd zuwenig Salz aufnimmt? Es fehlt Natrium und Chlor und damit verringert sich auch die Wasseraufnahme, denn eine zu starke „Verdünnung" der körpereigenen Elektrolytlösung wird durch die im Körper befindlichen empfindlichen Rezeptoren verhindert, die dafür verantwortlich sind, daß das Ionengleichgewicht im Körperwasser aufrechterhalten wird. Und was passiert dann?

Das Pferd wird appetitlos! Aha, das beobachten wir doch oft: ausgerechnet auf dem Turnier und manchmal sogar noch die Tage danach schmeckt es nicht mehr! Gepaart ist dies oft noch mit folgenden Beobachtungen:

- vorzeitige Ermüdung
- Substanzverlust
- verlängerter Erholungszeit nach Anstrengung
- Muskelsteife
- erhöhte Nervosität,
- Neigung zu Bodenscheue und Widersetzlichkeit
- der Mist ist klein und fest

Wenn Sie Blut abnehmen findet sich dann:

- Hämokonzentration
- vermehrt Milchsäure
- erhöhter Eiweißgehalt
- erhöhter Hämatokrit

Die Elektrolyte sind meist normal, was nichts anderes ist, als der Ausdruck dafür, daß um die Elektrolytgesamtmenge aufrechterhalten zu können (was der Körper tun muß, um das Ionengleichgewicht aufrecht zuerhalten), die Körperwassermenge gedrosselt wurde.

Je geringer das Dickdarmreservoir des körpereigenen Wasser- und Elektrolythaushalts vor der Anstrengung war, umso schneller tritt dieser Fall natürlich ein.

Gute Heufresser essen erfahrungsgemäß auch auf dem Turnier noch gut, eben weil die elektrolytmangelbedingte Appetitlosigkeit an Ihnen vorbeigeht. Der Vollständigkeit halber sehen wir uns einmal handelsübliche Elektrolytmischungen an:

1 kg Elektrolytmischung enthält beispielsweise 10% Natrium, 4% Kalium und 15% Chlor. Die Dosierung beträgt 30 gr, das entspricht dann 3,3 gr Natrium, 1,3 gr Kalium und 4,5 gr Chlor und gibt Ihrem Pferd somit nur Elektrolyte für rund 1 Liter Schweißverlust ! Der Rest besteht aus Traubenzucker der, weil dadurch ausgelösten linsulinschwankung, Leistungsabfall verursachen kann. Um den kompletten Schweißverlust auszugleichen benötigen Sie das 20-fache der angegebenen Dosierung. Den Preis einer solchen Tagesration rechnen Sie bitte selbst aus.

Angegebene Dosis = 30 g x 20 = 600 g
Tagespreis = 600 g x kg Preis / 1000 = ?

Ich habe nichts dagegen einzuwenden, einem Pferd Elektrolyte zu geben, ganz im Gegenteil, ich habe nur etwas gegen symbolische Handlungen. Entscheidend bei einer Anstrengung ist doch zunächst die Sorge für einen möglichst der Leistungsanforderung entsprechenden Speicher an Wasser und Elektrolyten im Dickdarm.

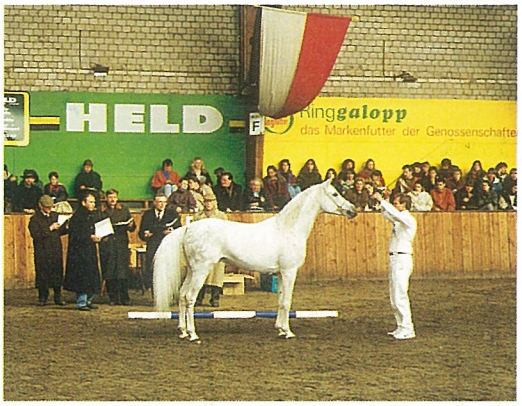
Geben Sie Ihrem Pferd also auf dem Turnier ständig Heu und Wasser zur freien Aufnahme, denn Heu enthält viel Kalium und zusätzlich wird die Wasseraufnahme stimuliert, darüberhinaus liefert Heu noch lange nach dem Füttern stundenlang Energie.

Krippenfutter darf und soll auf dem Turnier zumindest an heißen Tagen gesalzen werden, bzw. der Salzstein im Trog dabei sein. Wer mehrere Starts hat oder Vielseitigkeit oder auch Distanzreiten betreibt, der wird wegen mangelnder Ruhepausen auf Elektrolytgaben nicht verzichten können.

Handelsübliche Elektrolyt mischungen sollten aber bitte ein dem Schweiß entsprechendes Elektrolytverhältnis aufweisen, und jetzt kommt es: an die ausgeübte Sportart angepaßt sein, denn verschiedene Sportarten ziehen verschiedene Elektrolytverschiebungen im Körper nach sich. Als Acidose wird eine Elektrolytstörung bezeichnet, die für relativ kurze Belastung bei hoher Geschwindigkeit typisch ist, z.B. beim Rennpferd tritt häufig Acidose auf. Nicht zuletzt deshalb so häufig, weil ein Rennpferd in der Regel mindestens 6 Stunden vor dem Start nichts mehr zu fressen bekommt, der Elektrolytvorrat also schon wieder abgefallen ist.
Das andere Extrem ist die Alkalose, die typischerweise bei Langstreckenbelastung in gemäßigterem Tempo auftritt z.B. bei Distanzpferden. Aus der Tatsache, daß in Abhängigkeit von der Leistung zwei völlig verschiedene Elektrolytstörungen (saure oder basische Reaktion) auftreten, ist nachzuvollziehen, daß nicht ein und dieselbe Elektrolytmischung für alle Pferde in jedweder Disziplin eingesetzt werden kann.
Aus diesem Grund bieten wir zwei Elektrolytmischungen an: Megalyt Endurance und Megalyt Power. Die Powerversion macht die Pferde übrigens tatsächlich sehr frisch und munter und ist für die Pferde gedacht, die kurze Strecken in Hochgeschwindigkeit zu bewältigen haben, also in erster Linie Rennpferde. Endurance erfüllt die Ansprüche des Körpers an Elektrolytergänzung bei Ausdauersportarten (Vielseitigkeit, Dressur, Distanzreiten). drm

Zuschriften u.a.

Was uns gefreut hat !



Erste Reaktionen zu unserer Produktneuheit Plantazem, zum Einsatz bei Ekzemen:

" seit vier Wochen füttere ich nun Plantazem meinem neuen, leider ekzemgeplagten Isländer "Sörli". Bereits nach wenigen Tagen sind die offenen Stellen abgeheilt. Der Juckreiz hat auch stark nachgelassen. In Isländerkreisen kann man dies als Sensation bezeichnen, zumal mein Sörli Tag und Nacht auf der Weide steht, was ja nicht gerade zuträglich bei Ekzem ist. Bisher bekannte Behandlungen wie Ozon sind mir zu aufwendig und zu wenig erfolgreich oder Cortison zu schädlich. Viele Reitkollegen sind am Staunen und an dem Produkt interessiert. Aus dieser Resonanz habe ich vor in der Vereinszeitung der Islandpferdevereinigung einen Artikel zu schreiben..." St.H.,W

"... Super Erfolg mit dem neuen Plantazem, die Haut ist ganz toll in Ordnung, eine hartnäkkige Pilzerkrankung meines Oldenburgers in wenigen Tagen verschwunden" Sämtliche vorher eingesetzten Pilzmittel waren in diesem Fall wirkungslos " S.M.,

SULTAN bei der Körung

"..... Seine Gelassenheit bei der Körung hat manche Züchter verblüfft, der seinen Hengst auf zwei Beinen stehend und zappelnd der Prüfungskommision vorführen mußte. Die Hängerfahrt war ein Traum.... " Um es kurz zu machen. Er ist seit dem 9.April 95 ein eingetragener Zuchthengst mit guten Noten...." Dieses phänomenale Ergebnis schreibe ich wirklich einen Großteil Ihren hervorragenden Futtermitteln zu, die ich gleichzeitig nachbestellen möchte.
St.B.,M.

Erinnern Sie sich? In IWEST-NEWS 12/94 zeigten wir Ihnen **MOMO** vor und nach Fütterungsberatung. Nun erhielten wir von seiner Besitzerin Frau S. Feld, ein neues Foto. Momo bei seinem allerersten Turnier am Tag des jungen Pferdes in Ansbach, wo er den 3. Platz belegte. Zwei Tage später gewann er in Königsbrunn. Herzlichen Glückwunsch, Susi Feld!

„Davidoff" im Alter von drei Tagen bei seinem ersten Ausflug ins Grüne. Davidoff ist unser Jüngster auf Gut Rechets berg. Er wurde am 14.05.95 geboren. Seine Mama ist die Rheinische St.Pr.St. „Rebella" und Papa ist der Vererber „Diamantino".

„Eliza", die ältere Halbschwester von Davidoff, ebenfalls aus der Rebella, vom Trakehnerhengst „Empire". Eliza, hier auf Gut Rechetsberg geboren und großgezogen, aufgenommen anläßlich der Stuteneintragung in Viersen/Kempen, wo sie eine Silbermedaille erhielt.

Züchterin ist Frau Dr.Inge Ringel aus Mönchengladbach. Vorbereitet und vorgestellt wurde unsere 3-jährige Eliza vom Ausbildungsstall Frienenhof, Frau Bärbel Grundmann in Willich, Besitzerin und Ausbilderin des Deckhengstes Empire.

Neuheiten 1995

Flying Horse®

Plantazem

das erste hochwirksame Mittel gegen Ekzeme und Hautpilz bei Pferden. Ausgesuchte spezielle Kräuter, Hefen und Heilerden wirken von innen und entgiften den Organismus. Schnelle Abheilung selbst bei bereits aufgebrochenen Wundflächen. Verhütet erfolgreich Neuausbrüche. Plantazem geht die Ursache von Ekzemerkrankungen an.

Ekzem-Liniment

Schüttelmixtur: zur äußerlichen Anwendung bei Ekzempferden in extremen Fällen. Nimmt den Juckreiz und führt zur schnellen Abheilung bereits infizierter Wundflächen.

Magnobuild

Das erste Muschelextraktpräparat auf Kräuterbasis mit 180 g gereinigtem Glykosaminoglykan aus Gonaden der grünlippigen neuseeländischen Muschel.

Zum Einsatz für den gesamten Bewegungsapparat des Pferdes, zum Schutz des Binde- und Stützgewebes; unterstützt die schnellere Ausheilung bei allen Verletzungen des Bindegewebes, z.B. bei Gelenksentzündung uva..

Tagesdosis ca. 20 - 40 g

iwest®
08802/1317

Equitana 95

Messe für Pferde oder Pferde für die Messe?

Equitana-Presseberichte waren in der einschlägigen Fachpresse mit Begriffen besetzt wie: "Besucherrekord oder beste Organisation". Auch wir waren mit dem Ausstellungsergebnis zufrieden, wollen aber nicht in diese Superlativen einsteigen, sondern an die Pferde erinnern um deretwegen ja diese Messe von Mister EQUITANA, Wolf Kröber einmal gegründet worden war.

Wir selbst hatten keine Gelegenheit unseren Stand zu verlassen und einmal rundzugehen. Einzig und allein der Dauerlauf zu einem gewissen Örtchen gab Gelegenheit sich die Beine zu vertreten und einen hastigen Blick auf das allgemeine Geschehen zu werfen. Doch der genügte mir persönlich auch, denn wann immer ich durch die 1A hastete, bekam ich was geboten.

Jeden Tag verfolgte ich den zunehmenden Verfall der dort unter der Wärme und dem ständigen Betatschen leidenden dickpelzigen Isländer-Ponies direkt aus der Offenstallhaltung; und wann immer ich am Ring unten vorbeiging, war gerade Programm. Und wie es mein Glück so schickte, war nicht Linda Tellington Jones am Wirken, sondern immer jemand anderes.

So konnte ich einmal verfolgen, wie ein Einlauf am lebenden Pferd vorgeführt wurde (wer um Himmels willen hat denn vor, so etwas zu Hause bei seinem Pferd durchzuführen?) ein anderes Mal schlug ein „Ausbilder", der sich zu den Wanderreitern bekannte einem verspannt mit verdrehten Augen auf Flucht bedachten Fuchswallach (den er am Strickhalfter festhielt, um diese Flucht zu verhindern) beherzt mit einem Stock direkt unterhalb der Karpalgelenke auf die Röhren und erklärte dem lauschenden Publikum " damit der Typ weiß, wer der Boss ist".

Ich hoffe nur, daß die Schleimbeutelentzündungen, die der arme Wallach an seinen Karpalgelenken aufwies, nicht von häufigeren Demonstrationen stammten. Tatsächlich ging das in meinen Augen mißhandelte Tier anschließend am kunstvoll um Kopf und Hals geschnürtem Strick ihm nach. Ich dagegen eilte innerlich aufgewühlt zurück zum Stand und überlegte, wieso meine Pferde zuhause mich denn noch als Boss anzuerkennen vermögen, ich habe Hand auf's Herz eine derartige Demonstration von angeblicher Überlegenheit noch nie nötig gehabt. Mag sein, weil ich keine „Typen" habe, sondern nur ganz normale Pferde mit all der dieser Spezies eigenen Friedfertigkeit und Freundlichkeit uns Menschen gegenüber.

EQUITANA
4.-12.3.'95
MESSEGELÄNDE ESSEN

Wo waren die Tierschützer und wo war ich selbst, als es darum ging, die Interessen dieser Pferde zu vertreten? Die Tierschützer waren in derselben Halle untergebracht, Linda Tellington-Jones auch, Hempfling machte dort Vorführungen, etliche Kollegen waren konstant anwesend, und trotzdem kann dies alles geschehen, warum?

Es kann doch wohl nicht sein, das man über das "Kohlemachen" die Kreatur im Stich läßt, die das Fundament der eigenen Arbeit ist ?

Auf dem Nachhauseweg saß ich im Flugzeug, der Stress war vorbei und ich habe nur noch Pferdegesichter vor mir gesehen: die angstvoll verdrehten Augen des „Typen" , die hilflosen verzweifelten Augen des Friesen, dessen Stimme wegen seines ständigen Gewiehers nach seinem verlorenen Freund zum Röcheln gebrochen war, die endlose Müdigkeit und Resignation im Gesicht einer Isländerin, und dann war da noch das Gesicht, das mich persönlich am meisten berührt hat: das dieses kleinen Welshhengstes.

Ich traf ihn am vorletzten Tag, als ich zum Haupteingang nicht mehr hinauskonnte, weil es zu spät geworden war. Er stand in seiner (bestens gepflegten) Box, mutterseelenalleine und grenzenlos verlassen in einer großen Halle. Kein anderes Pferd weit und breit. So stand er da, und als ich bei ihm vorbeiging, fiel er mir auf weil er seine Stirn ganz fest bei gesenktem Kopf an die einzige nicht offene Seite, die Rückwand seiner Box preßte. Er mußte das Klappern meiner Stöckel auf dem Pflasterboden gehört haben, aber nichts schien ihn mehr zu interessieren. Ich blieb stehen und sah ihn an, dann las ich das Schild an seiner Box: gekört, leistungsgeprüft, geritten und gefahren, kinderlieb und brav, zu verkaufen. Ich überlegte, sollte ich weitergehen und ihn in Ruhe lassen oder versuchen, ihn anzusprechen. Er nahm mir die Überlegung ab, bewegte seine Ohren und drehte mir langsam seinen Kopf zu. Ich war maßlos erschrocken, als ich in zwei Augen sah, die ich kannte. Zwei Pferde in meinem Leben hatten diese großen runden offenen, intelligenten, wunderschönen Pferdeaugen, zwei Pferde mit einem Riesenherzen voller Liebe, Freundlichkeit und Humor. Hier war der Dritte. Nur hatten die Augen der beiden anderen immer diese kecke Frage enthalten: was steht an, was kann ich für Dich tun? Spielen wir etwas? Davon war nichts mehr zu sehen, nur noch die Müdigkeit dessen, der sich nicht mehr vorstellen kann, wie sein Leben weitergehen mag.

Ich dachte an das Rilke-Gedicht über den Panther, das sinngemäß lautet: "sein Blick ist vom Vorüberziehen der Stäbe so müd geworden, daß er nichts mehr hält. Ihm ist als ob es tausend Stäbe gäbe und hinter tausend Stäben keine Welt".

Hunderttausende von Besuchern, Tausende von Akteuren , ist denn keiner dabei der weiß, daß Pferde Herdentiere sind ?

Ist denn keiner dabei der erkennt, daß Pferde die Chance bekommen müssen sich zurückziehen zu können?

Ist denn keiner dabei, der soviel Empfinden hat um zu verstehen, daß keines dieser Pferde dort weiß, warum es dort ist und wie lange dies dauert und daß es deshalb evtl. 10 unendlich lange Tage und Nächte Angst hat?

Ist denn keiner dabei, der den Artikel im Tierschutzgesetz bezüglich der artgerechten Haltung auch für die Equitana als gültig anerkennt?

Ich muß zugeben, ich habe geweint auf diesem Heimflug . Geweint um die Pferde, und ich habe auch geweint aus Scham über mich selbst, die ich dasselbe getan habe wie viele andere, die sich vermutlich ebenso empört haben: trotzdem weitergegangen. Reichlich spät, schreibe ich diesen Artikel. Ich werde den Veranstalter auffordern, sich heute schon Gedanken darüber zu machen, wie sie auf der nächsten Equitana den Pferden gerecht werden können. Vielleicht tun Sie dasselbe.

Partnersuche

Junger "Herr" mit samtenen Augen, in seiner Männlichkeit leider stark eingeschränkt, aber äußerst liebenswürdig und humorvoll, sucht nette Familie zum Verbleib in derselben bis zum Altwerden.

Unkomplizierter Zeitgenosse, feinfühlig und wohlerzogen, sucht Lebensgemeinschaft (gerne ganze Familie mit vielen Tieren) auf dem Lande, die Freude am Fahren und evtl. Reiten hat, sowie humorvoll und fair ist.

Hinter dieser Anzeige steckt „Orpheo Negro", ein Wallach, für den wir ein neues Zuhause suchen, da unser Stall übervoll ist und er uns zwar Freude, aber selbst nur Ferien auf dem Bauernhof macht.

Orpheo Negro ist zuchtmäßig ein Trabrennpferd, aber das ist nicht zu ihm vorgedrungen. Sieht er schon eher aus wie ein Warmblüter, so sind seine Hauptmerkmale: 520 kg die überwiegend aus Liebe, Anstand, Freundlichkeit und Entgegenkommen zu Mensch und Tier bestehen.

Er ist geradezu harmoniesüchtig, kann Gedanken lesen und würde nie etwas tun, was gegen die Interessen des Menschen geht. Er macht alles mit, pullt nicht, ist immer brav und zuverlässig, aber ein aggressiver Kämpfer, der lieber stirbt als Zweiter zu werden, ist er mit Sicherheit nicht.

Er ist eher der vornehme Engländer, der nach dem Motto „Bitte nach Ihnen" Dränglern höflich den Vortritt läßt. Er hat die Ruhe weg, geht gerne mit uns zum Pilzesuchen in den Wald, aber weniger gerne zum Training auf die Rennbahn. Alle Pferde lieben ihn, der Rest der vier- und zweibeinigen Familie ebenfalls.

Deshalb sehen wir seine Zukunft nicht in einem Rennstall, sondern im Fahrsport oder als Freizeitpferd. Das macht er auch toll, neulich haben wir ihn auf seine diesbezüglichen Fähigkeiten getestet und zweispännig gefahren. Der Fahrer, ein erfahrener Profi, konnte nicht glauben, daß er zum ersten Mal zweispännig eingespannt war, zum ersten Mal eine Kutsche zog, zum ersten Mal eine Stange im Maul hatte und zum ersten Mal durch eine Ortschaft ging.

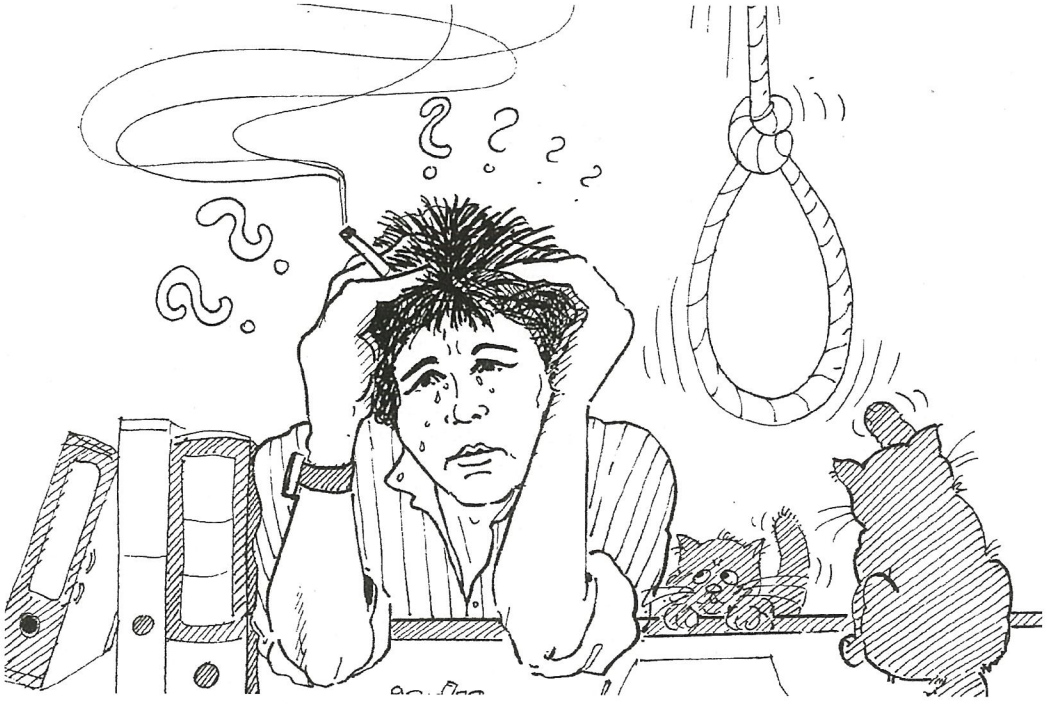
Aber so ist er: wenn der Mensch sagt, er solle etwas bestimmtes tun, dann wird er es tun. Nicht nur, daß er alles so gelassen und ruhig mitmachte, hat verwundert, sondern er trat auch noch mit einer derart dekorativen Aktion durch's Genick, wobei der Fahrer nur das Gewicht der Leinen in der Hand hatte, daß sein vierbeiniger Partner neben ihm (dessen Gangvermögen recht begrenzt war) ihn vor Wut in den Hals zu beißen versuchte.

Wir wollen nicht probieren, ob er uns zuliebe doch im Rennsport mitmacht, er soll eine Chance haben seine wirklichen Stärken zu leben und die ihm eigene Fröhlichkeit und Liebenswürdigkeit behalten können. Wer ihn nimmt, bekommt als Zugabe übrigens die schönsten Pferdeaugen der Welt.

Sprechen wir noch ein wenig über seine Nachteile: er kann Türklinken öffnen und verschafft sich so Zugang zur Haferkiste. Er nimmt gerne Anteil am Leben anderer, Holzstangen als Koppeleinzäunung sind bei diesem „Entgegenkommen" seinerseits kein Problem.

Eine Pferdedame als Koppelbegleitung wirkt bei ihm (Wallach)deshalb holzsparend. Aber dies sind die einzigsten mühsamen Eigenschaften.

Wer ein wirklich gutes Fahrpferd haben will oder aber einen traumhaften Pferdepartner auf seinem Hof, der sollte sich bei uns melden.



Dorothee Meyer greift verzweifelt nach dem Strick weil wieder einmal die Angaben im Fragebogen mangelhaft, das Pferd falsch vermessen und der Kunde zur Eile drängt.

Lieferbare Druckschriften aus der Infothek

Die Fütterung der Dressurpferde

Die Fütterung von Sportpferden (allgemein)

Heufütterung

Die Fütterung von Galopprennpferden
(Kurzfassung eines Vortrages vor dem Rennclub Frankfurt)

In Arbeit:
Die Fütterung der Zuchtstute,
Die Fütterung der Springpferde
Die Fütterung der Traber
Elektrolyte

Unkostenbeitrag: DM 10,00 zzl. Versandkosten per NN
Jedem Kunden des Hauses steht ein Exemplar kostenfrei zur Verfügung.

Hier spricht der Tierpsychologe

"Sollen Hunde fernsehen?"

Eine Frage, deren Beantwortung längst überfällig ist. Täglich stehen Millionen von Hundehaltern völlig hilflos ohne fachlich qualifizierte Beratung vor dem Problem: soll er /sie nun , oder besser doch nicht. Nach jahrelangem Zusammentragen eines umfangreichen Datenmaterials und anschließend gewissenhafter statistischer Auswertung, hat unser sozial-psychologischer Dienst eine Studie erarbeitet, die wir Ihnen erfreulicherweise endlich vorstellen können.

Die Fragestellung mußte insofern außerordentlich komplex bearbeitet werden, als die unterschiedlichen Naturelle und Interessenslagen der einzelnen Hunderassen eine übergroße Vielfalt an Reaktionen auf gleiche Sendungen ergab. In einem Punkt herrscht völlige Klarheit: Politische Sendungen sind für Hunde absolut ungeeignet und sollten auf jeden Fall sofort abgeschaltet werden. Schwarze Königspudel sind ebensowenig in der Lage, unserem Finanzminister zu lauschen, wie der rote Gebirgsschweißhund Meldungen aus den oppositionellen Reihen vertragen kann. Unabhängig von Farbe, Rasse und Haarkleid zeigen alle Hunde nach politischen Sendungen schwere traumatische Folgen.

Hierzu einige Beispiele: Ein Düsseldorfer Bernhardiner litt noch zwei Wochen nach der Übertragung einer Bundestagssitzung unter Schwindel und Schluckauf. Ein Pekinese aus Hamburg gar leidet seit der Übertragung der Haushaltsdebatte an Atemnot, Ohrensausen, Stottern und Heißhunger auf Sahnetorte nebst den bei politischen Sendungen stets zu beobachtenden langanhaltenden Schwindelgefühlen. Wegen dieser gravierenden gesundheitlichen Schäden sollte ein Hundebesitzer dem Drängen seines vierbeinigen Freundes auf das Ansehen politischer Sendungen in keinem Fall nachgeben. Aber auch Schreinemakers oder die Late Night Show führt bei der Mehrzahl von Hunden in der darauffolgenden Nacht zu Schlafstörungen, Weinkrämpfen und tagelangem Stottern. Insbesondere Terrier scheinen dafür eine besondere Labilität auf-

Barras sieht gerne Western mit John Wayne

zuweisen, wohingegen zu beobachten war, daß sie beim Betrachten von Tom und Jerry im Kinderprogramm in lebhaftes fröhliches Bellen ausbrachen und voller Tatendrang, heiter, lustig und unbeschwert die auf der Couch befindlichen Kissen zerfetzten.

Es gibt also auch für Hunde durchaus verträgliche Sendungen. Für Schäferhunde sind Kriminalfilme in ARD oder ZDF durchaus anregende und pädagogisch wertvolle Sendungen. Kommisar Rex, so eine neuere interessante Mitteilung, kommt bei Hunden allgemein nicht nur gut an, sondern stärkt geradezu ungemein Verantwortungs- und Selbstbewußtsein insbesondere bei Zwergpudeln und Yorkshires. Z.B. unterließ „Kokettchen v.d. Hofburg" aus Wien nach Genuß von nur einer Folge des Kommisar Rex ihr vorher vertraulich kumpelhaftes Ablecken des Briefträgers. Dieses monumental positive Ergebnis wird allerdings dadurch relativiert, als „Kokettchen" nunmehr beim zweimaligen großen Gassigehen des Tages ausschließlich geschminkt und frisch gebürstet (wie der Hauptdarsteller) das Haus verlassen will.
Nicht so unumstritten positiv ist dagegen die psychische Beeinflußung durch die härteren Krimis auf den privaten Kanälen nach 20 Uhr. Ein Rottweiler geriet hierbei beispielsweise in derart ungesunde Anspannung, daß er seinen Besitzer zunächst schroff von der gemeinsam genutzten Couch wies und beim Anblick des barbusigen Opfers schließlich so mitgenommen war, daß er beim Versuch des in seinen Augen notwendigen und längst überfälligen Eingreifens die Bildröhre zerstörte.

Ganz abzulehnen ist die Installation eines Zweitgerätes für das Hundebett. Das Tier vereinsamt, spricht im Schlaf und leidet unter schweren Träumen, ist unserer Studie zu entnehmen. Fernsehen also prinzipiell nur gemeinsam und unter der Prämisse einer verantwortungsvollen Programmauswahl. Leider wird dem Hundehalter die Auswahl der Sendungen nicht leichtgemacht, fehlen in den Programmzeitschriften doch bisher jegliche Hinweise darüber, welche Sendungen für welche Hunde als geeignet anzusehen sind. Wir können Ihnen durch unsere Studie insofern eine erste Hilfestellung anbieten, als langhaarige, mittelgroße Hunde eher mit den Sendungen in ARD, ZDF und Regionalprogrammen bis 21 Uhr zurechtzukommen scheinen, kurzhaarige, dicke dagegen eher mit den traditionellen Kinderprogrammen. Das heißt natürlich nicht, daß nicht auch langhaarige Hunde Kinderprogramme sehen dürfen, denken wir hier nur an Lassie, eine Sendung, die eigentlich bei allen Hunden beliebt ist, lediglich auf Jack Russells und Bulldoggen enervierend wirken kann. Nachdenklich stimmt, daß spezielle Interessen von immerhin mehreren Millionen Hunden von sämtlichen Sendern bis heute total ignoriert werden.

So sind archäologische Beiträge in den Programmen aller Sender bis heute völlig unterrepräsentiert. Derartige Sendungen als Anleitung für das systematische Suchen und Wiederauffinden vergrabener Knochen in Haus und Garten müssen deshalb (notfalls über einen Dringlichkeitsantrag auf politischem Wege) zumindest bei den öffentlich-rechtlichen Anstalten zukünftig vermehrt berücksichtigt werden. Die Tatsache, daß besorgte Elternstimmen zur Programmgestaltung am Nachmittag und Vorabend bisher überhört wurden, sollte uns bei diesem Vorhaben nicht entmutigen. Ein Kampfhund an der Leine wirkt mit Sicherheit argumentativ überzeugender als ein Kind an der Hand.

Carniwest

Mammilac

Einzig patentierte Alternative zur Muttermilch: Problemlose mutterlose Aufzucht für Hunde- und Katzenwelpen vom 1.Tage an und Zusatznahrung für kranke und geschwächte Tiere, schlechte Fresser.

Genotin ®

Für Haut und Haar. Mehr als nur Biotin: Schönes, gesundes, glänzendes und dichtes Fellkleid für Ihren treuen Begleiter.

Genolysin

Gefriergetrocknete Lebendhefen mit Heilerden:entgiftet und reinigt den Körper, entlastet von Schadstoffen, stärkt das Immunsystem und den Stoffwechsel der Tiere;

Genoral

Mineralstoffe, Spurenelemente, Vitamine: für gesundes Wachstum, gesunde und gerade Knochen, klare Sehnen, hervorragend für alternde Tiere bei arthrotischen Beschwerden; und zum Selbstgekochtem;

Welpini

Welpenvollnahrung: 1.Festnahrung für Welpen ab der 3. Lebenswoche; abgestimmt auf das begrenzte Aufnahmevermögen des Magens und die empfindlichen Welpenorgane;

Neu Uniwapien

Muschelkalkpräparat für den gesamten Knorpel- und Bewegungsapparat Ihrer Hunde und Katzen.

Wirsinetten

Kräuterstäbchen gegen Husten, bei Hausstauballergie der Hunde; zur Stärkung des Immunsystems;

Knobletten

Knoblauch und Safloröl zur Entgiftung, Zecken und Ungezieferabwehr

iwest

Alleinvertrieb Deutschland
Dieter & Renate Prpic'- St. Barbara-Str. 13- D - 57518 Betzdorf
Tel.: 02741 / 3457 Fax.: 3659

Praktische Pferdefütterung: Hinweise und Tips

Die Hufrehe beginnt im Pferdedarm

Neben chronischen Erkrankungen der Atemwege sind Lahmheiten bei Pferden die Hauptursache für Invalidität. Einer leider schon länger zurückliegenden Erhebung der Versicherer zufolge, wird das (versicherte) Reitpferd in Deutschland durchschnittlich nur 7,2 Jahre alt.

Bleibt zu hoffen, daß die aktuellen Zahlen erfreulicher sind. Natürlich sind nicht alle Erkrankungen durch geeignete Vorbeugungsmaßnahmen zu vermeiden, aber es lohnt schon über die Grundregeln der Pferdehaltung nachzudenken.

Koliken müssen nicht sein!

In mehr als 99% liegt die Ursache im Futtertrog, nur bei einem verschwindenden Prozentsatz liegen anatomische Veränderungen vor.

Also Fütterung kontrollieren. Auch die sog. „wetterbedingten" Koliken haben ihre Ursache im Futtertrog, Luftdruckschwankungen sind lediglich der berühmte Tropfen der das Faß zum Überlaufen bringt.

Anderenfalls müßte sich logischerweise bei Wetterwechsel der Pferdebestand der ganzen Republik am Boden wälzen.

Gifte lösen die Rehe aus!

Außer bei der Überlastungsrehe und der Geburtsrehe, die eine Sonderform der Reheerkrankung darstellen, sind prinzipiell Gifte Auslöser für Hufrehe.

Das können Arzneimittel sein, Pflanzen bzw. deren Teile, Futtermittel u.s.w.. Meistens werden diese Gifte allerdings im Organismus aufgrund gestörter Verdauungsfunktionen selbst gebildet. Das ist mit weitem Abstand die häufigste Ursache für Hufrehe, also wieder die Fütterung kontrollieren lassen (möglichst vorher!).

Muskelübersäuerung

Muskelprobleme: ein gestörtes Verhältnis zwischen den Hauptenergieträgern Fettsäuren und Kohlenhydraten in der täglichen Fütterung ist meistens Ursache für Muskelübersäuerung mit allen nachfolgenden Erscheinungen.

Also nicht einfach Vitamin E kaufen, sondern zumindest auch die Fütterung kontrollieren. Ein Problem wird bekanntlich nur dann zufriedenstellend gelöst werden können, wenn die Ursache abgestellt werden kann.

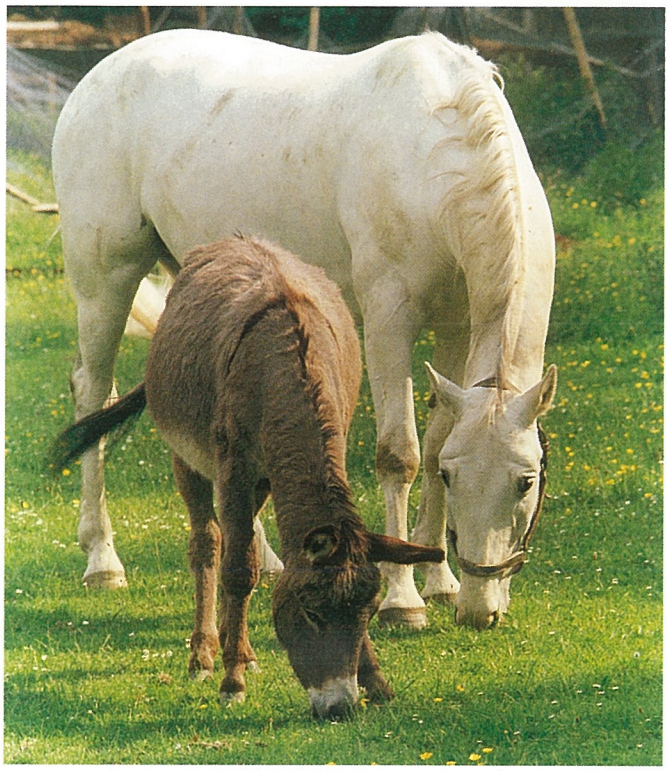
Bronchitiden

Angefangen von flächendekkenden Impfungen über hygienisch einwandfreie Futtermittel und Einstreumaterial, bis hin zum Stallklima sind hier viele Möglichkeiten wirkungsvoller Vorbeugemaßnahmen geboten und übrigens auch notwendig. Silage allein ist nicht die Lösung.., aber das hatten wir schon in Heft: Ausgabe 12 /94.

Dazu gehört aber auch das einmal tägliche gute Durchatmen (Galopparbeit) der Pferdelunge an frischer Luft.

Gelenkserkrankungen

Chronisch degenerative Gelenkerkrankungen. Hierüber finden Sie einen eigenen Artikel in dieser Ausgabe auf Seite 10 bis 11.



Das Pferd.
Begriff romantisch süsser Träume.
Poeten säuseln salbungsvolle Reime,
wie schön es ist,wie elegant, wie helle,
wie dienstbeflissen, brav und
immer prompt zur Stelle.

Für Esel gibt es keine wohlgeformten Worte.
Sie sind nicht von der blumenreichen Sorte.
Ihr graues Haarkleid mag bestimmt nicht jeder,
es inspiriert auch keine Dichterfeder.

Der Esel gilt als dämlich.
Die Experten irren.
Läßt sich der Esel leicht verwirren ?

Zum Hindernisse-Überwinden gar dressieren ?
Wer sah ihn je im Viereck
auf Dressur-Turnieren ?

Ein echter Esel springt auch nicht
über eine Mauer,
er ist nicht schön, nicht elegant ,
bloß schlauer .

Text und Bild von Ria Fehlau, Journalistin, Köln

Pferdegesundheit

Wo gehobelt wird da fallen Späne!

Mit 7 Jahren schon platt, muß das sein ?

Neben chronischen Erkrankungen der Atemwege sind Lahmheiten bei Pferden die Hauptursache für Invalidität. Einer leider schon länger zurückliegenden Erhebung der Versicherer zufolge, wird das (versicherte) Reitpferd in Deutschland durchschnittlich nur 7,2 Jahre alt. Bleibt zu hoffen, daß die aktuellen Zahlen erfreulicher sind. Natürlich sind nicht alle Erkrankungen durch geeignete Vorbeugungsmaßnahmen zu vermeiden, aber es lohnt auch hier über die Grundregeln der Pferdehaltung nachzudenken.

Wo gehobelt wird, da fallen Späne. Diese Platitüde trifft auch auf den Pferdesport zu, denn Gelenkschäden lassen sich beim Sport allgemein kaum vermeiden, und Pferde werden heute naturgemäß überwiegend sportlich genutzt, ansonsten bräuchten wir sie nicht mehr.

Sind es beim Menschen sehr häufig Verletzungen der Gelenkkapsel (z.B. als Folge des bekannten „Vertretens"), sind beim Pferd solche Verletzungen selten, denn der Kapselapparat ist bedeutend belastbarer. Beim Pferd gehen fast alle Gelenkerkrankungen vom Gelenkknorpel aus, was in der Praxis aber wesentlich heimtückischer als eine Kapseldehnung ist, da derartige Knorpelverletzungen erst dann bemerkt werden, wenn der Knorpel schon soweit geschädigt ist, daß die tief in der Knochenhaut gelegenen Nerven bereits vom Entzündungsprozess mit betroffen sind. Erst dann wird häufig die nun sichtbare Lahmheit und evtl. auch das nun erst vermehrt verdickte Gelenk irrtümlich als „plötzliches Vertreten" gedeutet.

In Wirklichkeit besteht dagegen bereits ein langandauernder tiefer Knorpelschaden. Knorpelschäden führen zu einer Gelenksentzündung und damit verbunden, zu vermehrter Bildung von Gelenkflüssigkeit, die allerdings wesentlich dünnflüssiger ist als die eines gesunden Gelenkes. Diese Veränderung der Gelenkflüssigkeit setzt nun einen eigenen Teufelskreis in Gang. Die dünnflüssige Gelenkflüssigkeit eines kranken Gelenkes ist nicht mehr in der Lage:

1 die beim Entzündungsprozess entstehende Entzündungszellen vom Gelenkknorpel fernzuhalten;

2 der Nährstofftransport funktioniert nicht mehr so gut, wie bei der ehemals dickflüssigen, gesunden Gelenkflüssigkeit. Ein Umstand, der natürlich die noch gesunden Knorpelzellen irgendwann auch noch krank macht;

3 die Schmierfähigkeit der dünnen Gelenkschmiere ist schlechter, was sich einmal schmerzhaft bemerkbar macht und zum anderen zu vermehrter mechanischer Belastung beiträgt.

Wie kann geholfen werden ?

Gelenksentzündungen gehören in tierärztliche Behandlung. Da man sie ohnehin zu spät bemerkt, möglichst sofort wenn man sie bemerkt.

Der Tierarzt muß dann entscheiden, ob er starke Entzündungshemmer (das berühmte Cortison) in das Gelenk injizieren muß, oder nicht.

Ein Tip: sprechen Sie mit ihm! Cortisone dämpfen zwar sehr schnell und effektiv die Entzündungsvorgänge, aber sie haben natürlich Nebenwirkungen auch oder gerade wenn sie nur lokal, also im erkrankten Gelenk verabreicht werden. Ein Gesundbrunnen für Gelenke sind sie jedenfalls nicht.

Corticoide setzen Kalzium frei, unter dem Knorpeldefekt liegt Knochengewebe, das somit entmineralisiert wird, d.h. der Knochen wird langfristig und teilweise zerfressen. Daran kann langfristig betrachtet niemand gelegen sein.

Sehr häufig entscheidet sich ein Tierarzt nur deshalb zu einer Corticoidinjektion in ein erkranktes Gelenk, weil er unter „Erfolgszwang" steht. Tierärztliche Leistung wird nicht zuletzt daran gemessen (wie sollte ein Laie dies auch anders beurteilen können), wie schnell ein Pferd wieder lahmheitsfrei einsetzbar ist. Folgeschäden, die zum Teil erst sehr viel später nach einer Behandlung eintreten, werden dagegen nur sehr selten mit mangelhafter Ausheilung der Ersterkrankung in Zusammenhang gebracht.

Also kann es durchaus sein, daß Ihr Tierarzt davon ausgeht, Ihr Hauptinteresse läge in einer möglichst schnellen Wiederherstellung (ansonsten holen Sie vielleicht den Nachbarkollegen) und therapeutische Register zieht, die er nach Mitteilung Ihrerseits, Sie seien nicht daran interessiert, in 14 Tagen wieder S-Springen zu gehen, sondern wollten das Gelenk schonend ausheilen, nicht durchführen würde.

Fast jede Therapie bedeutet die Wahl zwischen einem größeren und einem kleineren Übel, kaum ein Arzneimittel ist im strengen Wortsinn gesund.

Wer Zeit zum Ausheilen hat, dem wird der Tierarzt in der Regel dazu raten, das Gelenk mit Hyaluronsäure injizieren zu lassen, oder aber mitunter auch dazu, Gelenkflüssigkeit aus einem gesunden Gelenk desselben Pferdes zu entnehmen und in das kranke Gelenk zu übertragen.

Das hat zwar den Nachteil des doppelten Risikos (eine Gelenkinjektion bedeutet immer das Risiko einer Keimeinschleppung), hat aber nach neuesten wissenschaftlichen Untersuchungen den Vorteil einer besseren Wirkung.

Wir kennen das ja schon vom Organismus: er kann Original (hier echte Gelenkflüssigkeit) und Fälschung (Hyaluronsäure aus Hahnenkämmen) sehr genau unterscheiden und bevorzugt das Original.

Zu dieser tierärztlichen Behandlung kommt die Notwendigkeit der Boxenruhe für das Pferd (die dauert ohne Cortison in der Regel etwas länger) und sehr

wirkungsvoll können Sie die Maßnahmen durch Verfütterung von sog. Grundsubstanz, von Glykosaminoglykan unterstützen. Hierdurch bekommt das erkrankte Gelenk nicht nur neue Grundsubstanz, sondern auch noch den „Bauplan" zur Heilung.

Die Gelenkentzündung heißt Arthritis, und bei unsachgemäßer Behandlung (hierzu gehört auch die zu frühe Bewegung), entsteht daraus nur zu oft die gefürchtete Arthrose, die letztendlich dann zum vorzeitigen Ausscheiden aus dem Sport führt.

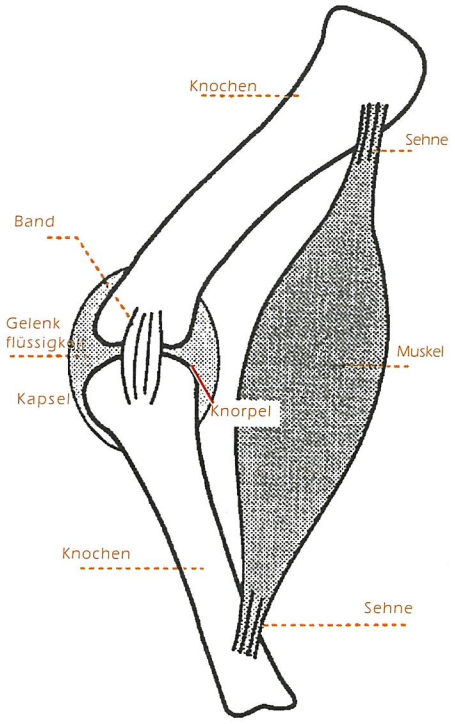
Wie kann vorgebeugt werden?

Gelenke dienen dazu, starre Stützelemente des Körpers, die Knochen, beweglich zu verbinden. Vereinfacht dargestellt sind hierfür zwei Knochenenden mit Knorpel überzogen (als Stoßdämpfer) und über diesem Bereich ist eine Kapsel angeordnet, die die Gelenkschmiere enthält, damit die beiden knorpelüberzogenen Knochenenden nicht blank aufeinanderreiben.

Der Bewegungsumfang wird maßgeblich durch die Gelenkkapsel, die Anordnung der die Bewegung übertragenden Gelenkbänder und die umgebende Muskulatur bestimmt.

Jede Überlastung der Muskulatur (erster und größter „Stoßdämpfer" in diesem System) bedeutet Überlastung des Bandapparates (zweiter Stoßdämpfer) und überlastet die vergleichsweise geringe Stoßdämpferfunktion des Knorpels, d.h. es kommt zu Verletzungen des Gelenkknorpels, mit den typischen oben beschriebenen Folgeerscheinungen.

Also birgt jede Überlastung der Muskulatur das Risiko einer Verletzung des Bandapparates, oder des Gelenkknorpels!



Und Sie dachten, die dicke Sehne vom letzten Turnier sei auf den schlechten Boden zurückzuführen? In diesem Fall hätten alle Pferde mit dicken Sehnen den Parcour verlassen müssen. Solange es nur Ihr Pferd getroffen hat, ist anzunehmen, daß sein Stoßdämpfer Muskulatur nicht funktioniert hat.

Tatsache ist, in der Gelenkkapsel befinden sich sehr zahlreiche Nerven, die ständig Stellung und Position des Gelenkes an Gehirn und Rückenmark weiterleiten, von wo dann bewußte oder unbewußte Befehle an die entsprechende Muskulatur weitergeleitet werden.

Überlastete Muskulatur

Eine überlastete, übersäuerte Muskulatur kann diese Befehle nicht mehr ausführen! Nur ein bedachtes, der Muskulatur angepaßtes Training kann solche Schäden vermeiden.

Nach jeder Ruhepause ist zuerst wieder Muskulatur aufzubauen, also Grundkondition zu schaffen, bevor man wieder an die alte Form Anschluß finden kann.

Ganz besonders wichtig auch für die jungen Pferde, deren Muskulatur sich erst von Null auf entwickeln muß: weniger ist oft mehr! Sie holen alles wieder auf, spätestens dann, wenn der überforderte Nachbar seine evtl. monatelange Zwangspause nach Verletzung einlegen muß.

Der Gelenkknorpel bedarf zu seiner Ernährung normalerweise ständiger Be-und Entlastung, denn nur durch diese ständige mechanische Bewegung wird genügend Flüssigkeit umgepumt, die für Sauerstofftransport, Nährstoffversorgung und Stoffwechselabfallbeseitigung benötigt wird (alle diese notwendigen Vorgänge werden im Gelenk nicht durch Blutversorgung wie in anderen Organen unterhalten, sie können im Gelenk nur durch Diffusion in wässrigem Milieu aufrechterhalten werden).

23 Stunden in der Box

23 Stunden in der Box stehen mit gelegentlichem Hin- und Hertreten wird hier zum Problem.

Zur Katastrophe wird es allerdings spätestens dann kommen, wenn der nicht durchsaftete Gelenkknorpel eines frisch aus der Box gekommenen Pferdes vermehrter mechanischer Belastung in forcierter Gangart unterzogen wird.

Wer sein Pferd vor Beginn der Arbeit zunächst Schritt führt, anschließend mindestens noch 10 Minuten Schritt am langen Zügel reitet und dann ruhig mit der eigentlichen lösenden Arbeit anfängt, mag zwar von einigen Leuten verlacht werden, hat aber mit Sicherheit geringere Tierarztkosten und ein Pferd, das er als 18-jährigen immer noch Grand-Prix reiten kann.

Unkorrekte Gliedmaßen

Unkorrekte Gliedmaßenstellung birgt erhöhtes Risiko aufgrund unregelmäßiger Belastung. An vermehrt belasteten Stellen reagiert der Körper im Gelenk mit einer Verdickung der Knorpelschicht. Und je dikker der Knorpel ist, umso schwieriger wird wegen der längeren Wegestrecken die Nährstoffversorgung. Dadurch kann es zu Nährstoff-Sauerstoffunterversorgung und umgekehrt zu vermindertem Abtransport von Abfallprodukten kommen, was ebenfalls zur Gelenkentzündung führt. Zu vermehrter Dickenzunahme des Knorpels kommt es übrigens auch beim Training von „Pferdekindern". Wer ein Pferd mit unkorrekter Stellung kauft, oder wer glaubt den erfolgreichen und schleifendekorierten Dreijährigen haben zu müssen, der geht ein erhöhtes Risiko ein, das sollte zumindest bedacht werden.

Richtige Ernährung

Natürlich spielt auch ausgewogene Ernährung eine entscheidende Rolle für ungestörten Gelenkstoffwechsel. Speziell die Bedeutung bestimmter Spurenelemente darf hierbei nicht unterschätzt werden, darüber sind sich die Wissenschaftler mittlerweile weltweit einig.

Die zunehmende Verarmung unserer Böden an Spurenelementen lassen eine ausreichende Versorgung mit traditionellen Futtermitteln nicht mehr als gesichert erscheinen. Eine Supplementierung von Spurenelementen scheint als vorbeugender Gesundheitsschutz des gesamten Bewegungsapparates geboten und mittlerweile zwingend notwendig zu sein.

Magnobuild oder Magnoprotect ?

Das Muschelextraktpräparat Magnobuild auf Kräuterbasis tangiert nun auch den Einsatzbereich unseres sehr erfolgreichen "Sehnenmittels" Magnoprotect. Was wird wann eingesetzt ?

Beide Produkte werden zum Einsatz bei Erkrankungen des Stützgewebes (Sehnen- und Gelenkproblemen) empfolen, und es ist für den Kunden mit Sicherheit schwierig zu entscheiden, welches von beiden für sein Pferd richtig ist.

Magnoprotect enthält Spurenelemente, die teilweise in Enzyme eingebaut werden (sog.Metalloenzyme), die wiederum entscheidenden Einfluß auf Gesundheit und Stabilität sowie Regenerationsvorgänge des Stützgewebes haben.

Pferde sind häufig mit diesen wichtigen Spurenelementen unterversorgt, was verschiedene Ursachen haben kann:

1 das Angebot an Spurenelementen in der natürlichen Nahrung sinkt. Das ist in der Tat der Fall, beobachtet man die Entwicklung der Spurenelementgehalte unserer Böden.

Gab es vor etlichen Jahren allenfalls ungünstige Verhältnisse zwischen beispielsweise Zink und Kupfer, d.h. manche Böden waren zinkreich aber kupferarm und umgekehrt, so sind mittlerweile die Böden in weiten Teilen Europas an beiden Spurenelementen gleichzeitig und noch an Selen absolut verarmt. Dieses Schicksal teilen wir Menschen übrigens mit unseren Vierbeinern, nur nimmt die Humanmedizin dies noch nicht so ernst.

2 ein Überangebot an Mineralstoffen verschlechtert die Aufnahme von Spurenelementen. Calcium z.B. ist dazu in der Lage, die Aufnahme von Mangan und Zink zu unterdrükken. Wer also z.B. großzügig Futterkalk gibt (viel hilft viel), kann sich eine kupfermangelbedingte Knochenerkrankung einhandeln.

3 Futterinhaltsstoffe, z.B. Oxalate (Klee) , Phytate (Weizenkleie) hemmen die Aufnahme von Mineralstoffen und von Spurenelementen.

4 Schwermetalle anderer Herkunft (z.B. Blei) werden vom Organismus irrtümlich in diese Metalloenzyme eingebaut und machen sie unbrauchbar.

Wie kann Spurenelementmangel festgestellt werden?

Ausnahmsweise sehr einfach, nämlich durch eine Blutuntersuchung, in der Sie den Blutserumspiegel an Zink, Kupfer und Selen bestimmen lassen. Häufig wird bei dieser Untersuchung ein Spurenelementmangel festgestellt, dann sollten Sie trotzdem nicht einfach Spurenelemente in großen Mengen zuführen, sondern erst einmal überprüfen, ob und wenn welche der obengenannten Ursachen in Frage kommt.

Zumindest 2. und 3. kann jeder für sich abklären, bzw. auch von uns überprüfen lassen. Eine unkontrollierte ständige Gabe großer Mengen an Spurenelementen ist nicht ratsam. Spurenelemente heißen nämlich deshalb Spurenelemente, weil sie nur in Spuren (also sehr geringer Menge) im Organismus vorkommen. In hohen Dosen sind sie toxisch, d.h. giftig.

Zudem haben sie untereinander Wirkungen, ein Überangebot an Zink hemmt z.B. die Aufnahme von Kupfer und Eisen und umgekehrt unterdrückt Kupfer Zink und Eisen. Möglicherweise auch noch weitere Spurenelemente, aber hier weiß die Biochemie leider noch nicht so recht Bescheid.

Mit Magnoprotect sind Sie zwar auf der sicheren Seite, aber lassen Sie bitte dennoch den Serumspiegel kontrollieren.Einige Labors haben noch nicht die aktuellen Referenzwerte . Diese finden Sie nachstehend in Tabelle 1.

Bei Pferden, die akut oder chronisch an Erkrankungen des Stützgewebes leiden, hat sich die kurmäßige Zugabe von Magnoprotect sehr bewährt.

Aktuelle Referenzwerte (angegeben in µg/dl = tausendstel milligramm pro 100 ml Serum):

	Unterversorgt	Ausreichend	Hoch	Toxisch
Kupfer:	6-80	85-150	180 -250	?
Selen:	0,8-8	12- 25	35 -100	über 120
Zink:	unter 50	60-160	170 -350	über 350

Tabelle 1

Während der Ausheilungsvorgänge am Stützgewebe werden vermehrt Metalloenzyme benötigt. Also zu diesen Zeiten ist selbst bei ausreichendem Serumspiegel die Zugabe von Magnoprotect in der angegebenen Dosierung ratsam.

Magnoprotect oder Magnoprotect forte?

Der Unterschied zwischen den beiden ist folgender: in Magnoprotect Forte sind zusätzlich Omega-3-Fettsäuren enthalten, die überschießende Entzündungsvorgänge im akut erkrankten Stützgewebe sanft und natürlich, aber durchaus erfolgreich verhindern und somit die gefürchteten Verklebungen vermeiden helfen. Leider schmecken diese Omega-3-Fettsäuren nach Fisch, und die meisten Pferde wenden sich mit Grausen. Wie sagte eine Kundin so schön: „ich sehe wie gut es hilft, aber bitte geben Sie mir einen Tip, wie ich es leichter in mein Pferd bekomme." Es funktioniert am besten mit Melasse (pferdefreundlich), oder aber mit der Maulspritze. Magnobuild ist kein Spurenelementpräparat, sondern es

Wann kommt Magnobuild in Frage?

enthält neben Kräutern als wirksamen Bestandteil den Zungenbrecher Glykosaminoglykan. Auch schlicht und ergreifend Muschelextrakt genannt, was nicht ganz richtig ist, denn es handelt sich hierbei nicht um zerquetschte Muscheln, sondern um einen hochgereinigten Einzelstoff, der nur aus den Gonaden der in Neuseeland vorkommenden grünlippigen Muschel (für die Zoologen unter Ihnen: Perna canalicus) gewonnen wird.

Das ist wichtig, insofern als nur Keimdrüsengewebe in der Lage ist, tatsächlich reproduzierbare Erfolge bei Sehnen- und Gelenksentzündungen, aber auch bei degenerativen Erkrankungen wie z.B. Arthrosen, Hufrolle, Rehe etc. zu erzielen.

Die Grundsubstanz des Bindegewebes (Stützgewebes) besteht aus Glykosaminoglykanen und Glucoproteiden. Warum Erkrankungen des Bindegewebes häufig so schlecht ausheilen, liegt nicht zuletzt daran, daß es nicht durchblutet ist.
Ob Ernährungselemente, Sauerstoff, entstandene Stoffwechselabfälle.. alles kann nur über „Diffusion" im Bindegewebe transportiert werden. Ob der Transport im Bindegewebe also

reibungslos ablaufen kann, das hängt nun ausgerechnet vom Vorhandensein einer intakten Grundsubstanz, das ist Glykosaminoglykan ab. Denn nur diese Grundsubstanz des Bindegewebes speichert das für die Transportvorgänge notwendige Wasser und Ionen.

Das bedeutet vereinfacht und salopp ausgedrückt:

1. ohne ausreichende Menge an Glykosaminoglykanen wird Bindegewebe krank. Typisch dafür ist die „altersbedingte" Arthrose.

2. Sport stellt eine vermehrte Belastung des gesamten Stützgewebes dar (Fehlstellungen übrigens ebenfalls), das System ist insofern belasteter, der Austausch muß reibungsloser funktionieren können.

3. bei allen Verletzungen sind die biochemischen Gleichgewichte im Bindegewebe gestört (Entzündungsvorgänge verändern z.B. den pH-Wert, was ein Zusammenbrechen des Ionengleichgewichtes nach sich zieht). Gelingt es nicht, nach einer Verletzung dieses Gleichgewicht möglichst schnell wieder herzustellen, ist der Weg für irreversible Veränderungen und je nach Schwere auch Unbrauchbarkeit vorgebahnt.

Lange Zeit war die Wissenschaft der Ansicht, daß ab einer bestimmten Schwere der Schädigung die Gewebe nicht mehr in der Lage wären, die nötige Wiederaufbauarbeit zu leisten. Heute weiß man, daß diese Annahme ein Irrtum ist und daß das Gewebe lediglich die „Baupläne" verloren hat (vereinfacht dargestellt) und wir sie ihm leider nicht zuschicken können.

Noch kann die Wissenschaft nicht erklären, ob und wie durch die Zufuhr von Glykosaminoglykane diese Baupläne wieder in das Bindegewebe gelangen, aber fest steht, daß die in den Gonaden dieser grünlippigen Muschel enthaltenen Glykosaminoglykane tatsächlich bei simpler oraler Aufnahme (also über das Futter) zu über 70% aufgenommen und auch tatsächlich im Bindegewebe angereichert werden und daß sie offensichtlich auch gleich die verlorenen „ Baupläne" dabei haben.

Wir wissen, wie schwer es für Sie sein muß, sich in all den vielen auf dem Markt angebotenen Produkten überhaupt noch zurechtzufinden und entscheiden zu müssen, welches Produkt für Ihr Pferd nicht nur geeignet, sondern auch tatsächlich hilfreich ist. Die zentrale Frage muß immer die nach der Ursache sein, soll eine Nährstoffergänzung Sinn und Zweck haben und zum gewünschten Erfolg führen. Im Fall der Erkrankungen des Stützgewebes ist eine Serumbestimmung der Spurenelemente eine Möglichkeit, um absolut sichergehen zu können. Speziell bei Sehnenerkrankungen und Wirbelsäulen beschwerden, sowie bei Gelenkmäusen junger Pferde (Chips) wird Magnoprotect das Mittel der Wahl sein.

Sehr viele Pferdehalter lassen mindestens einmal im Jahr ohnehin eine Blutuntersuchung durchführen, in diesem Fall sollte die Untersuchung um die Spurenelementbestimmung erweitert werden und bei Fehlen Magnoprotect ergänzt werden, um Erkrankungen schon vorbeugen zu können.

Gelenksentzündungen dagegen bedürfen in jedem Fall unbedingt der „Bauplanbereitstellung", sind also die klassische Indikation für Magnobuild. Magnobuild bietet sich auch bei allen Pferden mit besonderer Beanspruchung an: hierzu gehören nicht nur sportlich intensiv geforderte Pferde, sondern auch solche mit Fehlstellungen wegen des damit verbundenen erhöhten Belastungsrisikos. Hierzu gehören auch ältere Pferde, deren Stoffwechelsumsatz sich verlangsamt. Bitte beachten Sie beim Einsatz von Magnobuild, daß eine für Sie erkennbare Besserung erst nach etwa 4 Wochen einsetzt und daß Glykosaminoglykane langfristig gegeben werden müssen. Natürlich wird es auch Fälle geben, in denen beide Produkte miteinander kombiniert eingesetzt werden müssen, in schweren Fällen ist dies insbesondere empfehlenswert.

Wann immer Sie sich nicht sicher sind, welches Produkt für Sie das Richtige ist, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Zudem sollte ein erkrankter Organismus auch die richtige Diät erhalten. Diese können wir Ihnen ebenfalls erarbeiten.
Eines ist sicher: ein gutes Produkt erkennen Sie wirklich an dessen Wirksamkeit.

Was macht unsere Vertriebssekretärin in Ihrem Urlaub ?

Andrea Rothmann, die freundliche Stimme am IWEST - Telefon, die Ihre Anrufe entgegennimmt, die Aufträge bearbeitet und dafür sorgt, daß Sie stets pünktlich das Gewünschte erhalten. Aufgenommen anläßlich eines Lehrganges beim Landestrainer für Vielseitigkeit Fritz Pape in Schloß Sindlingen.

Sie verkauft nicht nur unsere Präparate für das Pferd, sie will auch selbst wissen was Reiten heißt. Sie sehen sie mutig und konzentriert das Hindernis überwinden. Nebenbei erfährt sie auch am eigenen Pferd wie Flying Horse Produkte wirken und einzusetzen sind.

Magnolythe S 100
Optimierung des Energie- und Muskelstoffwechsel, Stärkung des Immunsystems und Sicherung des Vitamin- und Spurenelementhaushaltes.

Magnoturbo ®
Insulinunabhängige Energiezufuhr für athletische Muskulatur, zur Verhinderung von Substanzabbau, Energiereserve im Wettkampf.

Magnostar ®
Mineralstoffkatalysator der den Calciumstoffwechsel anregt; ß - Carotin für beste Rosse; Fitness der Deckhengste; sowie gegen arthrotische Beschwerden .

Magnofine ®
für Mutter & Kind
enthält alles was die Stute ab dem 8.Monat und ihr Fohlen im 1.Jahr benötigen; gesundes Skelettwachstum garantiert !

Magnozym®
Körperreinigung und Entgiftung Aufbau gesunder Darmflora; notwendig bei Gallen, Koliken und Durchfall, Turnierstreß

Magnocalm ®
Streßbremse mit organischem Magnesium und Aminosäuren.

Magnotin 1400 ®
1400 mg reines biologisch vollverfügares Biotin mit Zink, Spurenelementen und Gelatine

Magnoprotect
Schutz des Sehnen - und Knorpelapparates vor Verletzungen und Hilfe zur schnellen Gesundung bei Verletzungen.

Plantagines + C
Bei Pferdehusten, chronischem Husten sowie Heustauballergie; Wirkt hervorragend durch Heilkräuter in Arzneibuchqualität mitPropolis und Vitamin C .

iwest®
08802/1317-19

Aktuelle Produktinformationen

Magnolythe S 100

oder "Rappenschnell aus Rapperzell"

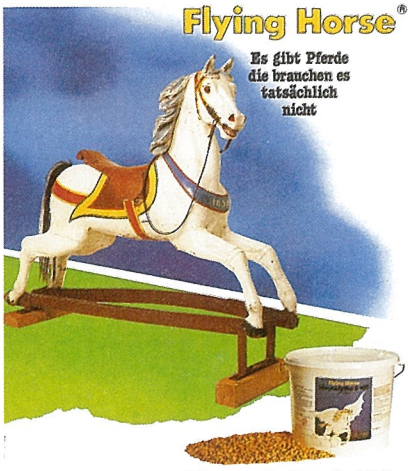
Im Jahre 1 vor der IWEST, als wir noch für andere Firmen Rezepturen in Rapperzell entwickelten, da erhielten wir von einem Futtermittelhersteller folgenden denkwürdigen Auftrag: "Entwickeln Sie mir bitte einen Futterzusatz für Pferde, der wie Doping wirkt, aber keines ist!" Nun gut, das ist zwar keine besonders konkrete Aufgabenstellung, aber dafür eine Möglichkeit, seiner Kreativität freien Lauf zu lassen. Und was für eine Chance, die eigene Theorie in der Praxis zu beweisen, daß Pferde stets ihr Bestes geben würden, wenn ihr Körper dazu in der Lage wäre! Ich ging mit Feuereifer an den Auftrag, und voller Stolz wollten wir bald darauf die Rezeptur gegen Entgelt tauschen.

Unser Auftraggeber, ein Mann der Praxis, traute allerdings der Theorie allein nicht und wollte erst einmal vor der Bezahlung der Rezeptur eine Versuchsmischung herstellen und auch testen. So sollte es sein. Ein Teil der Versuchsmischung wanderte auch in den eigenen Stall.

Zum damaligen Zeitpunkt hatten wir einen Hengst, bei dem Genie und Wahnsinn etwas nahe beieinander lagen. Eigentlich war er nur bis M-Dressur ausgebildet, aber auf dem Wege dahin hatte er sich wohl im Selbststudium einige Lektionen über der Erde angeeignet, auf deren Übung er von Zeit zu Zeit zum Leidwesen des Reiters bestand.

Die Arbeit mit ihm konnte Traum oder Alptraum sein. Damals war unser zweites Kind gerade geboren, ich konnte beim besten Willen noch nicht reiten, und so blieb es an meinen Mann allein hängen, besagtes Pferd zu arbeiten. Dukat, unser Hengst, sah darin eine Chance, meinem armen Mann mehr oder weniger schonungslos auf mögliche Schwachpunkte seines Sitzes aufmerksam zu machen und ihn daran zu erinnern, vorwärts zu reiten und bloß nicht in der Hand hängenzubleiben. Meine „Hilfestellung" von außen (sprich massives Genörgel) gefährdete in einem Maße die Harmonie unserer jungen Familie, daß ich beschloß einen geordneten Rückzug ins Haus anzutreten, wann immer die beiden dem Reitsport nachgingen.

Zwei Tage nachdem Dukat die Versuchsmischung gefressen hatte, kam mein Mann strahlend und deutlich weniger verschwitzt zu mir, um zu berichten, die Mischung sei eine Sensation, Dukat sei traumhaft gegangen, er selbst hätte zum ersten Male gefühlt, was es bedeutet mit einem Pferd zu tanzen... er war kaum zu stoppen. Milde und nachsichtig lächelnd murmelte ich etwas von Zufall und der in der Abstammung zu findenden schlimmen Großmama mal dem in der 6.Generation zu findenden üblen Vollblüter, einer nicht korrekten Grundausbildung gepaart mit einem geraden Hinterbein und einem strammen kurzen Rücken, allein mein Mann war in seinem Glücksgefühl nicht zu bremsen.



Erste Anzeige 1987 Magnolythe S 100

Im Bewußtsein meiner ach so langjährigen Reiterfahrung und Überlegenheit glaubte ich ihm natürlich kein Wort. Doch die Neugierde war geweckt und so packte ich anderentags kurzentschlossen den halbvollen Abfalleimer um „rein zufällig" am Reitplatz vorbeigehen zu können, als mein Mann und Dukki sich dort vermeintlich duellierten. Dukat aus der Duellantlinie (man merke: nomen est omen sagten schon die alten Römer) war tatsächlich nicht zum Duell aufgelegt. Mit einem verblüffend aktivem Hinterbein trat er gesittet durchs Genick, die Bewegung schwang durch den ganzen Körper, sein zufriedenes ruhiges Auge und seine aufmerksam dem Reiter zugewandten Mäuseöhrchen ließen mir den Mülleimer aus der Hand und das Unterkiefer herabfallen.

Das mußte ich nun selbst ausprobieren, und ungeachtet eigener körperlicher Unbill und dem Wehklagen meines Mannes, der schon von einer Teilnahme bei der nächsten Olympiade träumte, ritt ich am nächsten Tag selbst. Wunderbar, das Pferd war wie umgewandelt. Wir beschlossen, die Mischung abzusetzen. Prompt lief unser Goldstück nach wenigen Tagen wieder zu alter Form auf . Er bekam wieder Magnolythe S 100, (so der Name dieser "Wundermischung") und wir damit das durchlässige Dressurpferd.

Unser Auftraggeber hatte zwischenzeitlich mit seinem Teil der Probemischung zwar ebenfalls gute Erfahrungen gesammelt, allerdings gestalteten sich die Verhandlungen zum Erwerb der Rezeptur derart schwierig, daß wir uns letztendlich nur darauf einigen konnten, daß wir uns nicht einigen konnten. Im Gegensatz zu mir, war mein Angetrauter höchst vergnügt über das Ergebnis und eröffnete mir ganz schlicht: wir machen eine eigene Firma auf ! Das war die Geburtsstunde der IWEST.

Inzwischen sind mehr als 9 Jahre vergangen und Magnolythe S100 hat sich auf dem Markt bewährt. Natürlich wurde es zwischenzeitlich entsprechend den Veränderungen in den Gehalten der Böden und Grundfuttermittel mehrmals überarbeitet und aktualisiert, aber das Prinzip ist immer noch dasselbe: Elektrolyte, Mineralstoffe, Vitamine und Spurenelemente im richtigen Verhältnis zueinander gemischt, in Kräutern gehüllt , ist das Geheimnis für einen reibungslos funktionierenden Stoffwechsel.
Wie positiv die Wirkung auf den Stoffwechsel allgemein ist, hat mancher treue Kunde erst an der stabilen Gesundheit seiner Pferde erkannt, als er sich wunderte, wieso die Tierarztrechnungen so selten wurden. Aber von den meisten wird Magnolythe S100 nach wie vor deshalb gekauft, weil es sich so ungemein positiv auf das Leistungsverhalten auswirkt.

Nur ein reibungslos ablaufender Stoffwechsel kann volle Leistung bringen, und nur dieses reibungslose Funktionieren jedes einzelnen Stoffwechselschrittes ist gleichzeitig Garant für Wohlbefinden und Gesundheit. Ganz vereinzelt, da wirkt Magnolythe S100 gegenteilig: anstatt kraftvoll und gelassen zu werden, reagieren manche Pferde mit erhöhter Hektik. In all diesen Fällen war die Ursache bisher immer ein gesundheitsgefährdender Eiweißüberschuß in der Grundfütterung. Sobald dieses Übel abgestellt war, arbeiteten die Pferde so gut wie nie zuvor.

Die richtige Dosierung von Magnolythe S100 merken Sie tatsächlich am Leistungsverhalten. Das bestätigen uns die Anwender immer wieder. Ein Pferd braucht nur 30 gr pro Tag, ein anderes vielleicht 60 g oder noch mehr. Woran das liegt? Nun einmal an den unterschiedlichen Stoffwechseltypen, jedes Individuum hat seine individuellen Stoffwechselbesonderheiten, und zum anderen liegt dies am Gehalt vonSpurenelementen, Vitaminen, Mineralstoffen im vorhandenen Grundfutter. Ist dieser verhältnismäßig hoch, so bedarf es natürlich einer geringeren Zugabe, als bei Grundfutter von armen Böden, oder schlechterer Qualität.

Kein Problem, Ihr Pferd sagt es Ihnen, Sie müssen ihm nur die Chance dazu geben: spielen Sie einmal mit der Tagesdosis und Sie werden sehr schnell merken, welche Dosis für Ihr Pferd ideal ist. Wenn sich das Grundfutter ändert, z.B. das Heu als maßgeblicher Lieferant für Spurenelemente, dann ändert sich eben auch möglicherweise die für Ihr Pferd ideale Menge an Magnolythe S100. Probieren Sie es einfach aus. Ja und dann gibt es auch noch die Pferde, denen am Turniertag die doppelte Dosis so gut tut, daß der Reiter nicht darauf verzichten möchte.

Übrigens: "Rappenschnell aus Rapperzell" war der Projektname von Magnolythe S 100 im Entwicklungsstadium .

IWEST® Kommentar

Von Gerhard W. Meyer

Ein böser Witz kursiert durch die Szene: "Jährlinge von Rennpferdeauktionen kann man nur noch mit Beipackzettel ersteigern! Über Risiken und Nebenwirkungen fragen sie ihren Arzt oder Apotheker". Ist denn ein Jährling, der nur noch unter Arzneimitteln auf einer Auktion vorgestellt werden kann, gesund ? Liegt es nicht in der Natur der Sache, von den Tieren die man guten Gewissens ersteigert hat, auch etwas erwarten zu dürfen ? Also kommt dieses Tier zweijährig zur Arbeit. Der Beipackzettel wird sich wohl ändern, aber ein ständiger Begleiter bleiben.

Es gibt kein Arzneimittel, das frei von Nebenwirkungen ist und den Körper nicht langfristig schädigt.Der Schmerz ist der Wächter der Gesundheit. Schaltet man dieses natürliche Regulativ aus, nimmt man der Körper die Chance zur Gesundung. Erst in der nächsten oder übernächsten Generation wird man wissen wohin der Beipackzettel in der Zucht wirklich führt.

Für viele Menschen ist die Natur der große Lehrmeister. Dort allerdings dürfen sich nur gesunde, da leistungsfähige Tiere vermehren.Die Population sichert somit ihre Überlebensfähigkeit.

Vor der Begattung stellt die Natur den Kampf um das Weibchen. Sie sucht sich den Besten heraus. Wer dies einmal bei Pferden beobachtet hat, erlebt eine "Kür", wie sie kein Choreograph besser gestalten könnte. Sie sehen sämtliche Gangarten bis zur hohen Schule, Ausstrahlung, Aufmerksamkeit ,aktive Hinterbeine und Leichtigkeit uva.. Ein Bewerber mit Beipackzettel hätte einfach keine Chance.

Zurück zu unserem eingangs erwähnten Witz. Er wirft sofort ein Bündel von Fragen auf, wie beispielsweise u.a.: "Wohin treibt dieses Gebahren ?" "Was steht am Ende dieser Entwicklung ?" Kann es wirklich angehen, daß um kurzfristiger monetärer Erfolge, die züchterische Arbeit von Generationen zerstört wird ? Es gehört zur menschlichen Natur, daß die Fragen, deren Beantwortung einschneidende Konsequenzen nach sich ziehen, gerne Anderen überlassen werden.Der gewählte Funktionär in den Verbänden ist also gefragt. Dieser wiederum, seinen Wählern verpflichtet, spricht gerne von wirtschaftlichen Sachzwängen, von Rücksichtnahmen und außerdem macht es ohnehin bereits "Jeder"! Unverbindliches, wobei oftmals der Gedanke kommt, die Sorge um den VIP- Aufkleber für den Parkplatz sei vorrangig.

Ein anderes Beispiel: Doping im Rennsport. Nicht nur daß es im eigentlichen Sinne Wettbetrug ist, nein, die Sieger dieser Zuchtrennen bestimmen in der Regel auch über den Preis von Decktaxen der Vatertiere, solch erfolgreicher Linien. Jeglicher Wettkampf im Pferdesport ist zugleich auch eine Leistungsprüfung für die Zucht. Manipulierte Sieger verfälschen aus dieser Sicht das Ergebnis. Jede bewußte und vorsätzliche Verfälschung ist wie Falschgeld herstellen.

Auffallend ist das äußerst geringe Unrechtsbewußtsein im Falle des Erwischt werdens.Da bekam man in einem prominenten Falle, dessen Sieger in einer Vorprüfung zum Derby des Dopings überführt worden war, zu hören:

"Ich habe Feinde, die haben mich aus Rache angezeigt. Normalerweise wird der Urin nicht untersucht und im Blut findet man dieses Mittel nicht, wie mir mein Tierarzt vorher versichert hat."

Nicht das Doping ist das Problem, sondern das Erwischt werden. Das geringe Unrechtsbewußtsein hat wohl offenbar auch damit zu tun, daß jedesmal eine Gruppe von Menschen vonnöten ist, die solches Gebahren gemeinsam trägt, ohne persönliche Verantwortung.

Es gehört Der dazu, der die Medikamente liefert, Der, der sie verabreicht, Der, der trainiert, und Der, der bezahlt, und Der, der die Augen verschließt, um nichts sehen zu müssen. "Der" kann nicht zur Verantwortung gezogen werden, also sperrt man zunächst einmal die Pferde.

Langfristig wird mit solchen Verhalten Vertrauen zerstört. Vertrauen ist aber die Grundlage einer jeglichen Geschäftsbeziehung, soll sie von Dauer sein für allen Beteiligten Nutzen bieten. Wer kauft beim Krämer noch eine Dose Tomaten wenn er nicht mehr sicher sein kann, das auch Tomaten darin sind ?

Bestätigt nicht schon jetzt das Durchschnittsalter eines versicherten Sportpferdes von 7,2 Jahren eine bedenkliche Entwicklung? Wieviele Pferde werden überhaupt noch ohne Beipackzettel verkauft?

Sind nicht auch bereits die in einer Zeit des Spieltriebes und der Freizeitgesellschaft allerortszurückgehenden Wettumsätze Anzeichen für den Rückzug der sich geprellt Fühlenden ?

Meldung in letzter Minute

Vor zwei Tagen erhielten wir Mitteilung vom plötzlichen Verenden dreier Pferde eines Bestandes.

Im Sektionsprotokoll war zu lesen: Leber und Milz stark geschwollen, ausgeprägte blutige Darmschleimhautentzündung, extreme Blutfülle im Gehirn mit Blutungen in der Kleinhirnrinde. Die eingeleitete bakteriologische Untersuchung ergab einen starken Keimgehalt an Clostridium perfringens, sowie einen mäßigen Keimgehalt an E.coli.

In höchste Alarmbereitschaft versetzt, riefen wir den Kunden sofort an und fragten ob er Silage gefüttert habe. Antwort (wörtliches Zitat): „Ja, aber das Scheißzeug liegt schon auf dem Mist".

Was sind Clostridien?
Eine Gruppe anaerob wachsender Keime, d.h. Krankheitserreger, die unter der Bedingung des Luftabschlußes wachsen. Es gibt verschiedene von ihnen und alle sind hochgefährlich. Sie leben im Erdreich, die bekanntesten Vertreter von ihnen sind der Erreger von Tetanus, der Milzbrand- und Rauschbranderreger und der Erreger von Botulismus.

Clostridien erzeugen die stärksten Gifte im gesamten biologischen System. Mit einem einzigen Gramm Clostridientoxin (z.B. Botulinus) könnte die Einwohnerschaft einer Millionenstadt getötet werden.

Wenn von bakteriologischen Waffen gesprochen wird, so sind damit in der Regel Clostridien gemeint. Clostridien leben wie gesagt im Erdreich, sie sind weltweit verbreitet,überstehen Hitze und die meisten Desinfektionsmittel sehr gut (das macht die Keimabtötung schwierig) und vermehren sich unter der Bedingung des Luftabschlußes wunderbar.

All dies kommt beim Siliervorgang zusammen: Erde, Wärme und Luftabschluß. Zum Glück passiert es zwar selten, aber wenn Clostridien in der Silage sind, dann endet es immer tödlich.

Im Heu können die aus dem Erdreich stammenden Clostridien nicht überleben, da die Bedingung des Luftabschlußes im Gegensatz zur Silagebereitung bei der Heuwerbung fehlt.

Heu oder Silage, es sollte gründlich überlegt werden.Sehen Sie dazu auch unseren Beitrag in der IWEST-NEWS 2/94 vom Dezember 1994. (drm)

Aufgeschnappt

Ein guter Reiter muß sein Pferd jederzeit in der Hand haben. Doch er kann sein Pferd nur in der Hand haben, wenn er sich selbst in der Hand hat. (Alvaro Domecq Romero, Begründer der Königlich Andalusischen Hofreitschule)

Witze

In der S-Bahn sitzt ein bezauberndes Mädchen. Sie hat einen kräftigen Siamkater auf den Schoß. Gegenüber ein junger Mann, der gerne anbandeln möchte: "Anstelle vo dem Kater mechat i aa gern sein." "Das würde ich Ihnen nicht raten. Wir gehen nämlich zum Tierarzt. Zum Kastrieren."

In den nächsten Ausgaben von IWEST-NEWS lesen Sie:

Roßnatur und was es damit auf sich hat
Cortison und sein Folgen

Selbstmord mit Messer und Gabel
Warum plagen sich besonders die Dressurpferde mit Husten
Herzfrequenzmessung und seine Bedeutung für das Trabertraining
Frage und Anwort
Haarmineralanalysen und Ihre Bedeutung
Interaktionen von Spurenelementen und Vitaminen

IMPRESSUM

Herausgeber:
IWEST(R) Dr.med.vet.Meyer &CoKG,
Gut Rechetsberg,
D-82386 Huglfing/Obb.,
Telefon: 08802/1317-19; Telefax: 08802/8803;

Verlag:
Eigenverlag
Auflage: 5000
Verantwortlich:
Dr.Dorothee Meyer (drm)
Gerhard W.Meyer (gwm)
Redaktion:
Dr.Meyer und Gerhard W.Meyer

Freie Mitarbeiter:
Petra Porten ,Karrikaturen
Dr.Wettengel
Foto: J.Toffi, Hamburg
Titelbild: Jan Künster, Bonn, Gudenauerweg 12

Lithos: E& R Repro, Donauwörth

IWEST NEWS erscheint vierteljährlich und wird an die Geschäftspartner des Unternehmens ausgeliefert.

Jeder Nachdruck - auch auszugsweise- nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Es gilt die Anzeigenpreisliste 1/95

C 1995

Die Liebe

Pflicht ohne Liebe macht verdrießlich.
Verantwortung ohne Liebe macht rücksichtslos.

Gerechtigkeit ohne Liebe macht hart.
Wahrheit ohne Liebe macht kritisch.
Erziehung ohne Liebe macht widerspruchsvoll.

Klugheit ohne Liebe macht gerissen.
Freundlichkeit ohne Liebe macht heuchlerisch.

Ordnung ohne Liebe macht kleinlich.
Sachkenntnis ohne Liebe macht rechthaberisch.

Macht ohne Liebe macht gewalttätig.
Ehre ohne Liebe macht hochmütig.
Besitz ohne Liebe macht geizig.
Glaube ohne Liebe macht fanatisch.

" Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die Größte unter ihnen. "

(1.Kor. Vers 13)

Die Anregung zu diesem Text kommt von Frau Marx, Ingelheim; Vielen Dank dafür.